

HOMBURGER

DAS MAGAZIN FÜR NÜMBRECHT UND WIEHL

4 | 2020

Festtagsstimmung trotz Corona

Das Bielsteiner Burghaus wird
zum Adventskalender – Seite 5

KULTUR

Seite 6

Ehrlich, kritisch, selbst-
ironisch: Die Band Tily

WIRTSCHAFT

Seite 14

Karin Glasmacher: Fair-
Fashion aus Tradition

GESUNDHEIT

Seite 28

Das Gesundheits-
zentrum Oberberg

LÄNGER ENTSPANNT SHOPPEN!

Advents-Samstage:
5. / 12. und 19.12.
bis 21 Uhr geöffnet.

Änderungen vorbehalten.



Forum
gummersbach

HIER SHOPPT DAS BERGISCHE LAND.

IMPRESSUM

Herausgeber & Druck

Welpdruck GmbH
Dorfstraße 30, 51674 Wiehl
Telefon 02262 7222-0
info@welpdruck.de
Amtsgericht Köln, HRB 57879
Geschäftsführer: Michael Welp

Erscheinung, Auflage

4 x jährlich, 42.000 Exemplare

Koordination und Vertrieb

Susanne Kreuder
vertrieb@der-medienverlag.de
Telefon 02262 7222-12

Redaktion

Dieter Lange (Leitung)
Vera Marzinski
Anna-Lena Schäfer
Marie-Luise Dörfel
redaktion@der-medienverlag.de

Layout

Marco Reifenberg
Vitamin D | Büro für Design
Zirrer Straße 17, 51674 Wiehl
info@vitaminind.de

Verteilung

kostenlos an alle Haushalte
im Verteilgebiet

Titelbild

Das Bielsteiner Burghaus im
Advent, © Michael Welp

Der Herausgeber haftet nicht für eventuell erlittenen Schaden, der aus Fehlern und/oder Unvollständigkeiten aus dem Inhalt dieses Magazins hervorgeht. Zugleich ist der Herausgeber nicht verpflichtet, unverlangt eingesandte Artikel oder Bilder zurückzusenden. Der Inserent ist für die von ihm eingereichten Texte, Bilder oder Logos, etc. selbst verantwortlich. Der Inserent schützt die Welpdruck GmbH vor allen Forderungen, die aus dem Verstoß gegen Rechte Dritter im Bezug auf Marken, Patente, Urheberrechte oder anderer Rechte hervorgehen sollten. Eine Vervielfältigung abgedruckter Texte ohne vorherige Absprache und Zustimmung mit der Welpdruck GmbH ist unzulässig und strafbar. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht automatisch die Meinung des Verlages wieder.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

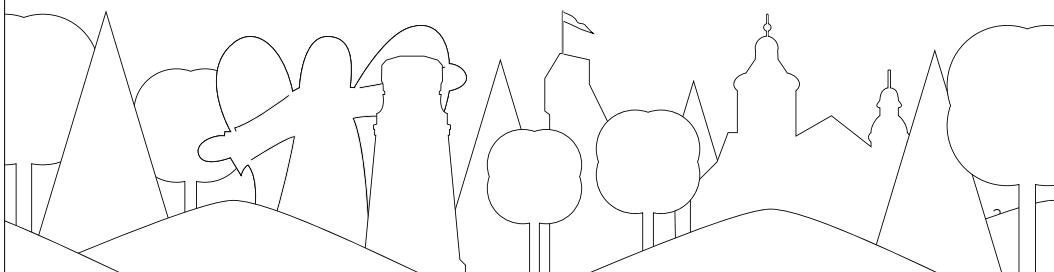
die Hoffnung auf ein baldiges Ende der Corona-Krise, die wir noch im Vorwort der letzten Ausgabe Anfang September ausgesprochen hatten, haben sich also nicht erfüllt. Im Gegenteil, der Virus hat uns weiter fest im Griff und schränkt seit einigen Wochen auch in unserer Region das öffentliche Leben und unser Freizeitverhalten wieder ein, denn Restaurant-, Kneipen-, Café-Aufenthalte sind ebenso tabu wie Besuche in Kinos, Fitnessstudios oder anderen Freizeit- und Sporteinrichtungen. Vorbei ist auch die Vorfreude auf Weihnachtsmärkte, auch die Karnevalisten müssen ihre Session 2020/21 weitgehend abschreiben. Bleibt nur die (vage) Hoffnung, dass wir zumindest das bevorstehende Weihnachtsfest weitgehend normal im Familienkreis feiern können (dürfen), obwohl das Wort von Bundeskanzlerin Angela Merkel („Jeder Kontakt, der nicht stattfindet, ist gut“) wie eine Drohung klingt.

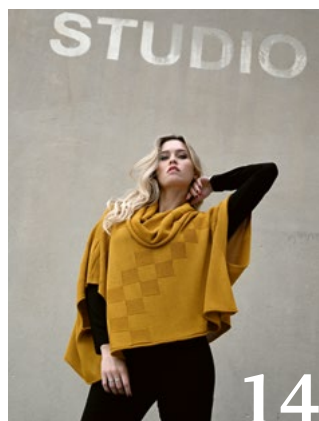
Auf der anderen Seite sind auch die aktuellen Corona-Zahlen bedrohlich, denn auch in unserer oberbergischen Region ist der 7-Tage-Inzidenz-Wert auf 167,6 (Stand: 17. November 2020) angestiegen, womit der Oberbergische Kreis sogar geringfügig über dem Landesdurchschnitt von NRW (166,0) und deutlich über dem Bundesdurchschnitt (141,4) rangiert.

Liebe Leserinnen und Leser, wir, Verlag und Redaktion des „medienverlages“, sind froh und auch etwas stolz, dass wir Ihnen unter diesen erschwerten Bedingungen die Winterausgabe unserer Magazine HOMBURGER und AGGERTALER präsentieren können. Wir hoffen, Ihnen in diesen etwas tristen Zeiten hiermit eine kleine Freude zu machen. Wir sind überzeugt, dass wir Ihnen auch in dieser Ausgabe wieder eine Vielzahl von interessanten Themen, Reportagen und Lesegeschichten präsentieren. Unser herzlicher Dank gilt auch diesmal wieder unseren Inserenten, die mit ihrer Unterstützung dafür gesorgt haben, dass diese Ausgabe gedruckt werden konnte.

Liebe Leserinnen und Leser, neben viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe wünschen wir Ihnen – trotz der weiter geltenden Einschränkungen – eine schöne Adventszeit und schon jetzt ein besinnliches Weihnachtsfest. Und für das Neue Jahr wünschen wir Ihnen alles Gute, Erfolg und Zufriedenheit. Und uns allen wünschen wir ein baldiges Ende der Corona-Krise und die Rückkehr zu normalen Zeiten. Bleiben Sie gesund.

**Ihr Verlags- und Redaktionsteam
der medienverlag**





**Gemeinsam
für unsere Region**

5 TROTZ CORONA
Festtagsstimmung rund um das Bielsteiner Burghaus

6 KUTUR
Porträt Band Tily: In ihrer neuen Welt

8 WIRTSCHAFT
Sparkasse Gummersbach eröffnet Immobiliencenter

10 KULTUR
Der Buddha, den es gar nicht geben dürfte...

14 WIRTSCHAFT
KARIN GLASMACHER: Fair-Fashion aus Tradition gelebt

16 GESELLSCHAFT
mamma CAMPY: Gemeinsam gegen den Krebs

18 OBERBERGISCHE DÖRFER
Wülfringhausen: Wo der Slogan „sonnig und mehr“ Realität ist

20 REGIONALER EINZELHANDEL
Familie Althöfer: Die Optik- und Hörgeräte-Experten

22 GESELLSCHAFT
Solawi: Genuss weit über den Winter hinaus

24 OBERBERG AKTIV
Fitness-Serie von Personal-Trainerin Esther Schittko

27 BUCHTIPP
Mike Altwicker über das Buch „Entführung“

28 GESUNDHEIT
Das Gesundheitszentrum Oberberg in Dieringhausen

30 GESICHTER & GESCHICHTEN
Erinnerungen an den Heimatforscher Otto Kaufmann

32 REGIONALER EINZELHANDEL
Interview zur Imagekampagne „Heimat shoppen“



Trotz Corona: Festtagsstimmung rund um die Burg

Text: Dieter Lange **Fotos:** Christian Melzer, Michael Welp

Eine gute und eine schlechte Nachricht für die zahlreichen Freunde des Bielsteiner Weihnachtsmarktes rund um das Burghaus: Zwar wurde der ursprünglich für das 4. Adventswochenende (19./20. Dezember 2020) geplante 13. Weihnachtsmarkt angesichts der aktuellen hohen Corona-Infektionen schon vor Wochen abgesagt, aber ganz auf vorweihnachtliche Atmosphäre brauchen die Freunde des Bielsteiner Weihnachtsmarkt trotzdem nicht zu verzichten. So möchten die Veranstalter (Heimatverein Bielstein und Dorfgemeinschaft Helmerhausen) den beliebten Weihnachtsmarkt nicht so sang- und klanglos ausfallen lassen, sondern im und um das historische Burghaus-Gebäude doch nach und nach etwas Festtagsstimmung vermitteln.

Geplant ist, ähnlich einem Adventskalender, die Fenster der Burg mit 24 Zahlen zu versehen und sie – wie Türchen im Kalender – nach und nach zu beleuchten. Die Beklebung der Burgfenster erfolgt mit roten Zahlen auf gelbem Grund. Außerdem sollen die Fenster eine vorweihnachtliche Dekoration erhalten. Die Krippe am Ende des Quergangs wird ebenfalls geschmückt und beleuchtet. „Sie bietet sich wunderbar zum Innehalten in der dunklen Jahreszeit an“, so die Veranstalter.



Die beiden Vereine sind überzeugt, dass es in Zukunft möglich sein könnte, an den drei Adventswochenenden vor dem eigentlichen Markt kleine, musikbegleitete Veranstaltungen unter Mitwirkung aller Ortsvereine rund um die Burg zu organisieren. Die Kosten für die Dekoration des Burghauses finanziert der Heimatverein Bielstein, ebenso werden Mitglieder mit hohem persönlichem Engagement für den Auf- und Abbau sorgen. Um die nicht unerheblichen Kosten nicht alleine tragen zu müssen, wäre der Heimatverein um eine Spende oder unterstützende Zuwendung äußerst dankbar. Eigens dafür soll im Burghof eine gut sichtbare Sponsorentafel angebracht werden, um auf diese Weise ein „Danke-schön“ für die Unterstützung zu sagen.

Der Heimatverein freut sich über jede Spende auf das Konto DE48 3845 0000 0000 3362 89 bei der Sparkasse Gummersbach oder auf das Konto DE34 3846 2135 0104 9260 10 bei der Volksbank Oberberg eG.



In ihrer neuen Welt

Porträt Band Tily

Text: Anna-Lena Schäfer **Fotos:** Band Tily

Ehrlich, kritisch, selbstironisch: Die Band Tily macht deutsche, politisch-unterhaltsame Popmusik. Dafür erhielt Tily als eine von drei Preisträgerinnen Ende letzten Jahres den Kulturförderpreis des Oberbergischen Kreises. Wir stellen die vier Freunde aus Gummersbach vor.

Sie beschreiben sich selbst als eine Kombination aus einem Musikwunderkind, einem Nerd, einem Entertainer und einem Rocker. Oder anders ausgedrückt – Tily, das sind: Karolin Gärtner (Piano und Gesang), Leon Laguna (Synthesizer, Moog, Drum), Tilman Henke (Gesang, Gitarre, Saxophon) und Leon Sieland (Bass, E-Gitarre). Die Vier sind seit Jahren befreundet und teilen die Leidenschaft zur Musik. Zusammen machen sie deutschen Alternative-Pop und möchten damit kritische Meinungsäußerung in die „abwaschbare, heile Welt der Popmusik“ bringen. Die Tily-Songs erzählen Geschichten aus dem Leben von jungen Erwachsenen. „Das Altern, der Versuch sich in der Welt zurechtzufinden, die Suche nach Erfüllung, die Frage nach dem Job – all das sind Themen, die wir aufgreifen möchten“, so Frontmann Tilman Henke. Sie singen über politische Themen, gesellschaftliche Hintergründe und selbstironische Betrachtungen – von Donald Trump, über ADHS bis hin zu den eigenen Ecken und Kanten. Denn wie Henke betont: „Niemand ist perfekt, wir schon gar nicht. Am liebsten und längsten lachen wir immer noch über uns selbst.“

Ihre erste Single haben Tily im Sommer 2018 veröffentlicht und durften damit im ZDF Fernsehgarten performen. In „Neue Welt“ zeichnen sie das utopische Bild einer vermeintlich perfekten Welt:

**In meiner neuen Welt kämpft der IS für
Schwulenrechte,**

**alle Waffen sind aus Brot und es gibt keine
Vetomächte. (...)**

In meiner neuen Welt gibt es keine NSA,

In meiner neuen Welt ist Poldi Chef der CIA,

In meiner neuen Welt ist Böhmermann im Knast,

**aber nur weil der jetzt seine Sendung neben
Recep's Zelle macht.**

Es folgten 2019 die nächsten beiden Singles, die sich mit Suchtproblemen und der Omnipräsenz von Alkohol in unserer Gesellschaft sowie dem Rechtsruck bei der Europawahl beschäftigten. Aufgrund der besonderen Situation durch Corona mussten sich die Vier in diesem Jahr etwas einfallen lassen: Über einen Monat lang luden sie jeden Tag auf Instagram ein Cover hoch, in dem sie auf Distanz zusammen spielten. „Mit den ‚Karäne jams‘ wollten wir unsere Aufgabe als Unterhalter und Musiker ernst nehmen und den Menschen in der Quarantäne jeden Tag eine kleine Freude bereiten“, so Henke.

Ende September gab es für die Band zudem einen besonderen Auftritt: Sie unterstützten Sängerin Karolin „Cage“ Gärtner bei ihrem Auftritt in der ProSieben-Show Fame Maker. Die 25-Jährige zeigte nicht nur bei Beyoncés Song „Freedom“, sondern auch bei ihrem selbst komponierten Stück „Weapon“, was für ein außergewöhnliches Talent in ihr steckt.

Mit der auf ihre überwältigende Stimme abgestimmten Performance belegte sie den zweiten Platz. Emotional und musikalisch begleiteten sie dabei ihre drei Jungs von Tily.

Und wie geht es nun weiter? Am besten ließen sich die Tily-Songs vor Corona live erleben. Denn viele ihrer Songs spielen sie nur auf der Bühne – etwa in der Kulturkantine Oberberg, in Kölner Szene-Locations wie Helios oder Bumann & Sohn, beim Soester Kneipenfestival und der Landesgartenschau. Das ändert sich bald: Tily planen ihre erste EP. Sie

„Es begann alles mit Comedy. Aus Comedy wurde politische Satire. Aus politischer Satire formten wir Kritik und irgendwann kamen wir zu ernstesten Themen.“

Tilman Henke



soll noch Ende des Jahres erscheinen und 6 Songs umfassen. Unter dem Titel „Hin und Weg“ zeigen sie, dass es ganz normal ist, mit Mitte 20 zu entgleisen und Dinge auszuprobieren. Dafür haben sie unter anderem mit einem Kinderchor aus Gummersbach zusammengearbeitet und ein Klavier auseinandergebaut. Wie das klingt? Wir dürfen gespannt sein.

Ein zentrales Anliegen der vier Freunde: Sie möchten unabhängig bleiben. „Wir haben in der Vergangenheit ausprobiert, wie es ist, mit einem Produzenten zu arbeiten und uns bewusst gegen diesen Weg entschieden“, erklärt Henke. „Wir möchten unserer Liebe zur Musik nachgehen, uns treu bleiben und am besten noch den Menschen Fragen im Kopf hinterlassen.“ Wer nun neugierig geworden ist und die Tily-Songs hören möchte, kann das am besten über Spotify oder auf ihrem YouTube-Kanal. Zudem sind sie bei Instagram und Facebook präsent.

Instagram: [instagram.com/tilymusic](https://www.instagram.com/tilymusic)

Facebook: [facebook.com/tilymusic](https://www.facebook.com/tilymusic)

YouTube: [Tilymusic](https://www.youtube.com/tilymusic)

Spotify: [Tily \(Künstler\)](https://open.spotify.com/artist/tilymusic)

i





Das Gummersbacher Immobilienteam der Sparkasse vor dem neuen Immobiliencenter in der Hauptstelle: Andrea Keller-Schmeis, Gabriele Pohl, Matthias Budde, Lisa-Marie Bay und Sven Corten (v.l.n.r.).

Und nach kurzer Umbauphase fand kürzlich – wegen der Corona-Krise nur in kleinem Rahmen – die Eröffnung des neuen Immobiliencenters statt. Mit Matthias Budde und Sven Corten sind nun zwei Immobilienmakler direkt in der Gummersbacher Fußgängerzone präsent. Ihnen steht ein Assistenzteam mit Lisa-Marie Bay, Andrea Keller-Schmeis und Gabriele Pohl zur Seite. „Mit dem neuen Immobiliencenter werden wir unserem Anspruch gerecht, Marktführer bei Immobilienvermittlungen in Gummersbach zu sein“, betonte Frank Grebe, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Gummersbach, bei der Einweihung.

Immobilien-Interessenten können sich dort auch außerhalb der Öffnungszeiten anhand von modernen, digitalen Exposés über das Angebot informieren. Zuhause können dann moderne Komfortleistungen wie den Online-Immobilienpreisfinder genutzt werden. Für Immobilienverkäufer ist das sogenannte Online-Immobilien-Bieterportal hochinteressant. Mit dessen Hilfe lässt sich in einer nachvollziehbaren und transparenten Immobilien-Gebotsphase eine faire Preisfindung realisieren. Kunden und Nichtkunden der Sparkasse erhalten im Immobiliencenter die Möglichkeit, unmittelbar mit den Immobilienspezialisten Kontakt aufzunehmen, um sich über die angebotenen Objekte zu informieren und Termine mit den Maklern zum An- bzw. Verkauf von Immobilien zu vereinbaren. Kurze Wege zu den

Sparkasse Gummersbach: Neues Immobiliencenter eröffnet

Text: Dieter Lange **Fotos:** Wolfgang Abegg, Sparkasse Gummersbach

Der Immobilienmarkt ist in den vergangenen Jahren rasant gewachsen – auch im Oberbergischen Kreis. Und ein Ende dieses Booms ist nach Meinung vieler Experten nicht abzusehen, zumal ein Ende der Niedrigzinsphase ebenfalls in absehbarer Zeit nicht in Sicht ist. Die Sparkasse Gummersbach hat dieser Entwicklung jetzt mit der Eröffnung eines neuen Immobiliencenters im Erdgeschoss der Sparkassen-Hauptstelle im Herzen der Kreisstadt Gummersbach mit direktem Zugang zur Fußgängerzone Rechnung getragen.

Baufinanzierungs- und Versicherungsspezialisten runden das Angebot ab.

Das Immobiliencenter hat von Montag bis Freitag durchgehend von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eingang befindet sich links vom Haupteingang der Sparkasse, so dass die Kunden auch außerhalb der Sparkassen-Öffnungszeiten bequem zu einer Beratung gelangen. Kurze Wege gibt es auch nach wie vor in der Sparkassen-Hauptgeschäftsstelle in Wiehl. Dort werden Immobilien-Interessenten durch die Spezialisten Christoph Schumacher und Nicole Baier betreut.



**Schul- und Bürobedarf · Schulbücher · Lotto
Zeitschriften · Tabakwaren · Geschenkartikel
Spielwaren · Kinderbücher · Fotokopien · Post**

Öffnungszeiten:

Mo-Fr: 7.30-12.30 Uhr & 14.30-18.00 Uhr, Sa: 7.30-12.30 Uhr

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH!

Bielsteiner Str. 88 | 51674 Wiehl-Bielstein | Tel. 02262 6 83 83



Frank Grebe:

„Trend zum Leben auf dem Land nimmt zu“

Anlässlich der Eröffnung des Immobiliencenters führte die Redaktion folgendes Kurzinterview mit Frank Grebe, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Gummersbach.

Herr Grebe, welche Bedeutung hat heute das Immobiliengeschäft für Ihr Institut?

Seit vielen Jahren sind wir im Immobiliengeschäft tätig, weil diese Dienstleistung bei uns nachgefragt wird. Wir bieten Interessenten aus einer Hand alles an, was er benötigt. Wir sind behilflich bei der Suche nach einer Immobilie, bieten eine günstige und seriöse Baufinanzierung und sind auch mit den nötigen Versicherungen zur Stelle. Die Eröffnung unseres Immobiliencenters

im Herzen von Gummersbach ist daher ein folgerichtiger Schritt.

Das bereits seit einigen Jahren herrschende Niedrigzinsniveau hat das Immobiliengeschäft regelrecht befeuert. Ist dieser Boom durch die Corona-Krise ins Stocken geraten?

Ganz im Gegenteil. Der seit einigen Jahren wieder zu beobachtende Trend zum „Leben auf dem Land“ ist durch die Pandemie befeuert worden. Es ist schon ein Unterschied, ob man als Familie in einer Kölner Etagenwohnung mit zwei Kindern auf 80 m² eingepfercht ist oder auf dem Land ein bezahlbares Wohneigentum mit entsprechender Bewegungsfreiheit erwirbt. Das hat mit Lebensqualität zu tun.

Wie beurteilen Sie den Immobilienmarkt in unserer Region vor dem Hintergrund, dass es einerseits immer mehr Menschen in die städtischen Metropolen zieht, auf der anderen Seite die Kaufpreise und auch die Mieten in den Ballungsgebieten in astronomische Höhe schnellen?

Seit Jahren erleben wir eine wachsende Nachfrage von Interessenten aus Ballungsgebieten. Trotz historisch niedriger Zinsen lassen explodierende Immobilienpreise und Baukosten den

Wunsch nach den eigenen vier Wänden unerfüllt. Auf dem Land ist dieser Traum in den meisten Fällen erfüllbar.

Die Ballungsräume wachsen absolut, verlieren aber einen Teil ihrer gutverdienenden Bevölkerung an uns. Die schnelle Internetanbindung ist hier vielerorts Realität, Homeoffice also praktikabel. Zugleich sind die Ballungsräume über die nahe Autobahn sehr gut zu erreichen. Betrachtet man nun noch den hohen Freizeit- und Erholungswert, kann man sagen: Die Zukunftsperspektiven für den Immobilienmarkt hier in unserer Region sind sehr gut.

Viele Experten sagen voraus, dass sich unsere Wirtschaft und Gesellschaft nach der Corona-Krise verändert haben wird. Welche Auswirkungen sehen Sie für die Region – und auch für den Immobilienmarkt?

Viele Auswirkungen der Corona-Krise sind noch nicht absehbar. Die Anforderungen an die öffentliche Infrastruktur und den Personennahverkehr werden sich ändern. Der Gutachterausschuss erwartet, dass bei uns in den kommenden fünf Jahren die Immobilienpreise um acht Prozent steigen. Die Bedeutung der eigenen Immobilie wird daher zunehmen.

WIR HALTEN ZUSAMMEN.

Solidarität ist unsere Stärke – auch im Kampf gegen Corona.



Kreisverband
Rhein-Oberberg e.V.
Helfen mit Herz.

Foto: Adobe Stock © REDPIXEL



Der Buddha, den es gar nicht geben dürfte...

Das Asiatische Museum Radevormwald lockt mit erlesener Kunst zu einem Ausflug

Text: Marie-Luise Dörfel **Fotos:** Asiatisches Museum Radevormwald

Die Reisemöglichkeiten sind bekanntermaßen gerade begrenzt, dennoch gibt es Möglichkeiten, das Fernweh erfolgreich zu stillen. Wer Asien liebt oder sich inspirieren lassen will, kommt um das Privat-Museum für Asiatische Kunst in Radevormwald nicht herum: Das Haus, von dem renommierten Kunsthändler Peter Hardt seit einigen Jahren liebevoll zusammengestellt, präsentiert einen Querschnitt herausragender Kunst aus Süd- und Ostasien. Für Liebhaber und solche, die es werden wollen, ein Mekka, das auch in der kalten Jahreszeit immer einen Besuch wert ist.

Eine Reisebeschreibung war's ...

Die Geschichte hinter dem Museum ist so ungewöhnlich wie inspirierend und zeigt die Kraft, wenn man einfach seinem Herzen und seiner Intuition folgt. Vor rund 40 Jahren bekam Peter Hardt an einem Montag von seiner damaligen Freundin eine Reisebeschreibung von Heinz Helfgen über eine Reise mit dem Fahrrad in den Irak. Dienstag war das Buch ausgelesen und der Entschluss stand fest: Das will ich auch machen! Mittwoch hatte er seine kleine Druckerei an die Mitarbeiter verkauft und seine Freundin erfolgreich die gerade begonnene, verbeamtete Lehrerstelle gekündigt. Donnerstag waren die Fahrräder am Start, gepackt mit Zelt und Hab und Gut und nach einigen Trainingsrunden („...Peter, ich kann gar nicht Fahrrad fahren!“) ging die Reise am Freitag Richtung Irak los. Freunde und Familie wussten nichts vom Ziel, nur „wir fahren mal durch Deutschland...“.

Von der Inspiration zur Weltreise

Was heute fast unmöglich erscheint, war Anfang der 70er Jahre nicht leicht, aber auf jeden Fall möglich. Peter Hardt und seine Freundin radelten durch Deutschland, Österreich, das damalige Jugoslawien, Griechenland, kamen in die Türkei und wandelten dann die Route ab. Kurz vorm Ziel Irak wandten sie sich nach Persien, entdeckten die atemberaubenden Kunstwerke in Isfahan, Schiraz und Yazd und kamen nach Indien. Einmal rund um Indien war eine besondere Herausforderung, aber nichts, was die Weltenbummler hätte aufhalten können. Weiter nach Südostasien und mit dem Schiff entlang einer Traumroute über die Südsee, Hawaii nach Los Angeles. In den USA strampelten sie zur Ostküste und fuhren über Island und die Niederlande zurück nach Remscheid. Zur Abendstunde erreichten sie ihre Lieblingskneipe und standen plötzlich in der Tür vor den staunenden Freunden. „Und wir staunten auch,“ lacht Peter Hardt, „denn jeder hatte den gleichen Platz wie vor dreieinhalb Jahren!“

Mit einem gelben Postbus zur neuen Profession

Gerade wieder in Deutschland zurück, reichte ihm seine Frau eine Anzeige für einen gelben Postbus, 800 DM damals. „Das wär‘ doch was für Dich!“ Wieder fackelte Peter Hardt nicht lange, kaufte die „Rostlaube“, um damit aus Afghanistan Haushaltswaren zu importieren. Denn nicht nur hatte

Hardt während seiner Weltreise eine tiefe Liebe zu Asien entwickelt, sondern auch die Daheimgebliebenen waren fasziniert von den Reise-Mitbringseln.

Und so fuhr der Weltenbummler zurück nach Asien und kaufte erste Gegenstände, die in Köln auf dem Trödelmarkt reißenden Absatz fanden. Wieder fuhr er die mehr als 10.000 Kilometer nach Afghanistan und zurück, insgesamt 18mal. Die Objekte wurden exklusiver, denn inzwischen war Peter Hardt auch in der Museumsszene bekannt, die über ihn ihre Sammlungen ergänzten. Kunsthändler kamen und schätzten seine inzwischen über Jahre erworbene Kenntnisse. Und so entwickelte sich aus dem Weltenbummler Peter ein weltweit von Fachleuten honorierter Experte, dessen Expertise bis heute gefragt ist.



Ein mysteriöser Sammler legt den Grundstein

Kunsthandel ist meist ein stilles Geschäft und große Sammler geben sich selten zu erkennen. Peter Hardt durfte mehrfach dieser „Kategorie“ Sammler begegnen. Aus einer dieser Begegnungen wurde über die Jahre eine schwierige, aber in-

tensive Freundschaft. Diese mündete darin, dass die Sammler ihm Dauerleihgaben ausgesuchter antiker Kunstwerke übereigneten, die dann vor sechs Jahren den Grundstein zum Museum legten. „Irgendwo musste ich ja hin damit“, sagt Peter Hardt und ergänzt, dass der Anstoß zum Museum war. Die kleine, aber sehr feine Ausstellung zeigt antike ►

Der Gipfel ist das Ziel!



**Auch weite Wege beginnen mit einem ersten Schritt.
Daher lassen Sie uns gemeinsam den für Sie richtigen Weg finden.**

Sie möchten etwas für Ihre Gesundheit tun, Fitness erhalten oder wieder aufbauen?
Sie möchten wieder Freude an der Bewegung haben trotz aller geltenden Einschränkungen und Sorgen?
Sie haben schon an Ihren Zielen gearbeitet und fragen sich wie es weiter geht?

Unsere gesamte Personal Training Lounge steht in der von Ihnen gewünschten Zeit auch nur Ihnen exklusiv zur Verfügung.

Selbstverständlich genießen Sie meine ungeteilte Aufmerksamkeit. So sind individuelles Training und korrekte Übungsausführung garantiert.



Zur Person:

- Master Personal Trainer
- Fitnesstrainer A-Lizenz
- Functional Trainer
- Lizenz für Reha-Sport-Orthopädie
- Rückenschullehrer
- Osteoporosetrainer
- Trainer für Therapie und Prävention
- Ernährungstrainer
- Fitnessmasseur
- Live-Video-Coach



Esther Schittko
ESKO-PERSONAL-TRAINING

Ihr Partner für
• Fitness
• Gesundheit
• Rehabilitation
Im Bergischen Land



Telefon 02262 699 855
www.esko-personal-training.de

Kostbarkeiten, Kultgegenstände, Gebetsrollen und vieles mehr aus Indien, Tibet, Nepal. Auch religiöse Objekte aus den Klöstern Tibets haben hier einen sicheren Ort gefunden und dokumentieren die einmalige Kultur im Himalaya.

Ein großes Außengelände und viel Platz für Events

Neben der modernen Ausstellungshalle gibt es ein sehenswertes Außengelände, das Buddhafiguren und andere Großskulpturen asiatischer Götter zeigt. Ein traumhaft angelegter See mit Blick über das Bergische Land stellt im Sommer die Kulisse für ausgewählte Events. Mit seiner jetzigen Frau Li, einer Chinesin, empfängt Peter Hardt im Sommer zum Chinesischen Mondfest, an dem u. a. historische Kostüme vorgeführt werden. Ganzjährig organisieren die beiden aber auch Jazzabende oder sonntags einen Jazzbrunch. „Hoffentlich werden wir im kommenden Jahr wieder Veranstaltungen machen dürfen,“ sagt Li Hardt und unterstreicht, dass das Museum auch für private Feiern



oder Firmenevents offensteht. „Wir freuen uns ganzjährig über neugierige Gäste und bieten gerade jetzt auch in der Corona-Zeit kleine Privatführungen, wenn Interessierte sich anmelden.“ Und das ist eine unbedingte Empfehlung, denn es ist ein Erlebnis, wenn Peter Hardt seine Objekte farbig zum Leben erweckt und erklärt, was es mit dem besonderen Buddha auf sich hat!

Das Museum ist Corona bedingt voraussichtlich wieder ab Dezember von freitags bis sonntags von 11:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet.

Anmeldungen über museum@hardt.de oder telefonisch unter Telefon 0 21 95 | 93 16 76.

i

Praxis für Physiotherapie Steffanie Smith

Tel. 02291/90 15 10

*Bei uns sind Sie
in guten Händen...*



Mozartweg 20 - 51545 Waldbröl - smith-physio.de

CI-KONZEPTE

Einrichtungen

beraten - planen - einrichten

Christoph Ihne
Hauptstr. 52
51674 Wiehl

Mobil: +49 171 / 54 95 404
info@ci-konzepte.de
www.ci-konzepte.de

Gutschein

Mit diesem Abschnitt
erhalten Sie 10% auf das
gesamte Sortiment (außer auf Wein)



TEEPUNKT
— BIELSTEIN —

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr.: 09.00 - 12.30 Uhr und 14.30 - 18.00 Uhr

Sa.: 9.00 - 12.30 Uhr

TeePunkt Bielstein • Bielsteiner Str. 88 • 51674 Wiehl
Telefon 02262 7523026 • BehrensBielstein@t-online.de

IHR PFLEGEDIENST FÜR DAS HOMBURGER LAND

Ambulanter
Pflegedienst
Sandra Zeiske

Professionelle Pflege
mit Herz

Unsere Einzugsgebiete:
Wiehl, Nümbrecht, Reichshof,
Gummersbach, Bergneustadt

Sandra Zeiske
Bechstraße 1
51674 Wiehl-Bielstein

Tel. 0 22 62 / 9 99 99 96
info@pflegedienst-s-zeiske.de
www.pflegedienst-s-zeiske.de



Fair-Fashion aus Tradition gelebt

Text: Anna-Lena Schäfer **Fotos:** Strickerei Kilian Konrad GmbH & Co. KG

Ausgebildete Fachkräfte, faire Arbeitsbedingungen, nachhaltige Produktion: Das alles sind Qualitätsmerkmale, die im globalisierten Textilhandel häufig zu kurz kommen. Dass es auch anders geht, beweist die Strickerei Kilian Konrad aus Engelskirchen. Das Familienunternehmen produziert inhouse. Hier sind Fair-Fashion und Nachhaltigkeit mehr als ein Trend. Aber was genau zeichnet die Mode-Label KARIN GLASMACHER und fabelhaft by KARIN GLASMACHER aus?

Nach dem Zweiten Weltkrieg als Textilbetrieb für Damen- und Herrenoberbekleidung in Engelskirchen gegründet, reiht sich das Unternehmen in die lange Textiltradition des Aggertals ein, die bis ins 19. Jahrhundert reicht. Zunächst arbeitete die Strickerei Kilian Konrad als Modehersteller für viele bekannte Mode-Labels. Als eines von wenigen heimischen Unternehmen fertigt sie auch heute noch in der Region. Seit über 25 Jahren hat sich das Unternehmen ausschließlich der eigenen Kollektion verschrieben und

möchte damit mode- und qualitätsbewusste Frauen 35Plus ansprechen. „Wir bieten ein vollständiges Kombi-Mode-Programm im Größenbereich von 38 bis 56 an. Viele Modelle sind dabei zusätzlich zur Normallänge auch in Kurzform erhältlich“, erklärt Geschäftsführer Georg Konrad. Kundinnen können die Kollektionsteile frei kombinieren und individuell eigene Outfits bilden. Schon allein dieser Ansatz ist alles andere als Fast-Fashion Massenproduktion.

Was genau bedeutet Fast-Fashion?

Es klingt ganz ähnlich wie „fair“, meint aber genau das Gegenteil: Fast-Fashion bezeichnet ein Geschäftsmodell, bei dem die Kollektionen laufend neu aufgelegt werden. Der Zeitraum der Präsentation der Massenware in den Filialen wird reduziert. Die verkürzten Zyklen führen oft auch zu schlechterer Qualität, damit verbunden zu kurzer Tragbarkeit und billigen Kleidungsstücken aus Niedriglohnländern. Die laufende Veränderung des Sortiments und die kürzere Haltbarkeit der verwendeten Materialien soll Kunden dazu bewegen, immer wieder neue Kleidungsstücke zu kaufen.

Ganz nach dem Motto: Masse statt Klasse. Laut Greenpeace verursacht die Fast-Fashion-Entwicklung nicht nur einen hohen Ressourcenverbrauch, sondern führt auch zu schwierigen Arbeitsbedingungen und erhöht die Umweltverschmutzung. Denn jede Tonne Stoff verbraucht 300 Tonnen Wasser und führt häufig mangels entsprechender Produktionsstandards zu verunreinigten Gewässern. Hinzu kommen lange Transportwege rund um den Globus.

Fashion „Made in Germany“

Entgegen der „schnellen Mode“ setzt sich die Strickerei Konrad bewusst für eine nachhaltige und faire Produktion ein. Die Basis bildet die Qualität der Materialien und deren sorgfältige Verarbeitung. „Durch einen besonderen Materialmix sorgen wir dafür, dass Cardigans, Pullover, Hosen und Blusen lange in Form bleiben und viele Wäschen glänzend überstehen“, sagt Georg Konrad. Die Produktion in der eigenen Strickerei soll sicherstellen, dass Gestricke stets in bester Qualität verarbeitet werden. „Von der ersten Entwurfsidee über die Herstellung des Stricks bis zur Konfektion stellen wir unsere Mode wesentlich direkt in unserer Fertigung her“, so Konrad weiter. Die eigene Produktion hat einen weiteren Vorteil: Die Kleidungsstücke reisen nicht um die halbe Welt, bevor sie ihre Trägerinnen schmücken. Durch die kurzen Wege kann CO₂ einspart und klimaschonend produziert werden – mit Erfolg: Das in zweiter und dritter Generation geführte Unternehmen blickt auf eine über 70-jährige Geschichte zurück.

Mit ihren im Oberbergischen designten und produzierten Mode-Labels KARIN GLASMACHER und fabelhaft by KARIN GLASMACHER ist die Firma Konrad heute in Boutiquen und

Einzelhandelsgeschäften in ganz Europa vertreten. Innerhalb Deutschlands gibt es auch eigene Boutiquen – etwa in Bonn, Brühl, Bad Neuenahr und Düsseldorf. Insgesamt beschäftigt das Unternehmen ein Team von etwa 100 erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit hochwertiger Mode einen Kontrapunkt zu Fast-Fashion und Massenproduktion setzen. „Geblichen ist die Verantwortung für die Mitarbeiter, ganz wie zu Zeiten der Gründergeneration, sowie wie das klare Bekenntnis zum Standort Oberberg“, betont Georg Konrad.

Herstellerverkauf in Engelskirchen und Wiehl-Drabenderhöhe

Modeinteressierte Kundinnen profitieren an den Produktionsstandorten in Engelskirchen und Drabenderhöhe vom KARIN GLASMACHER-Herstellerverkauf: Der Verkauf in Engelskirchen (Bergische Straße 17) hat Montag bis Freitag von 9.30 bis 18.00 Uhr geöffnet und in Wiehl-Drabenderhöhe (Am Höher Berg 21) von Montag bis Freitag von 14.00 bis 18.00 Uhr. Jeden ersten Freitag im Monat gibt es ab 14.00 Uhr zudem die Möglichkeit, während eines Rundgangs durch die Fertigung einen Einblick in die Strickproduktion zu bekommen. Aktuell können aufgrund der allgemeinen SARS-CoV-2-Situation leider keine Führungen stattfinden. Aktuelle Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es auf der Homepage.

Telefon: 02263 9216-10

info@karinglasmacher.com

www.karinglasmacher.de



Deine Ausbildung:
Berufskraftfahrer (m/w/d)



Wer hat schon
einen Dienstwagen mit 450 PS!



RELOGA GmbH - Braunswerth 1-3 - 51766 Engelskirchen




Entsorgungsservice mit Erfahrung

Ist das langweilig, den ganzen Tag hinterm Steuer? Überhaupt nicht! Wir rangieren millimetergenau unsere Fahrzeuge, jonglieren mit Kränen und haben Kontakt mit Kunden.

RELOGA, der kommunale Entsorgungs- Dienstleister, bietet eine erstklassige Ausbildung, einen sicheren Arbeitsplatz und ein herausforderndes und abwechslungsreiches Berufsleben.

www.reloga.de/ausbildung
personalabteilung@reloga.de
 Tel.: (0214) 8668 234



Text: Anna-Lena Schäfer Fotos: mamma CAMPY

Brustkrebs ist die häufigste Krebserkrankung bei Frauen. Jede achte Frau erkrankt im Laufe ihres Lebens daran. Trotz der weiten Verbreitung gibt es nur wenige Angebote, um die Betroffenen zu unterstützen und ihnen Kraft zu spenden. Das wollten die Gründerinnen von mamma CAMPY ändern und riefen 2018 die erste Selbsthilfegruppe für Brustkrebs im Oberbergischen ins Leben.

Rund 30 Prozent aller Krebserkrankungen werden als Brustkrebs diagnostiziert. Das belegen Daten der Deutschen Krebsgesellschaft. Seit den 1980er Jahren ist die Zahl der Fälle damit um das Doppelte gestiegen. Trotz steigender Neuerkrankungen sinkt seit einigen Jahren die Anzahl der Sterbefälle – dank moderner Medizin und Früherkennung. Die positive Tendenz täuscht jedoch nicht über die Realität hinweg: Noch immer sterben jährlich über 17.850 Frauen an Brustkrebs. Und auch bei den „Geheilten“ hinterlässt der Krebs Spuren. „Die Krankheit und die Behandlung verändern einen“, sagt Marianne Kretschmar, eine der Gründerinnen von mamma CAMPY. „Man sieht vieles plötzlich mit anderen Augen, fühlt sich hilflos, allein, missverstanden und sprachlos.“ Genau das möchte mamma CAMPY ändern. Unter dem Motto „Ich bin wieder da“ unterstützen sie Betroffene dabei, den Boden unter den Füßen wiederzufinden und Lebensfreude zu wecken.

Die Gruppe trifft sich einmal im Monat, um Erfahrungen auszutauschen und sich gegenseitig Mut zu machen. Vor-



Gemeinsam gegen den Krebs

beischaun kann jeder, der an Brustkrebs erkrankt ist, gerade in einer Therapie steckt, die Krankheit bereits durchlebt hat, Angehöriger ist oder sich angesprochen fühlt, auch wenn eine andere Art von Krebs diagnostiziert wurde. „Der Abend besteht in der Regel aus zwei Teilen“, erklärt Kretschmar. „Im ersten Abschnitt berichtet jede, die möchte, über ihre Krankheit sowie ihre Probleme und Nöte, die damit einher gehen. Es versteht sich von selbst, dass alles in der Gruppe bleibt. Im zweiten Teil möchten wir uns gegenseitig durch positive und schöne Aktivitäten aufbauen.“ Wichtig sei es, die Abende mit einem guten Gefühl zu beenden. Denn dies bestätige, dass man auch mit der Krankheit schöne Momente haben und das Leben bewusst genießen könne.

Das Team besteht aktuell aus Chris, Heidi, Marianne und Peggy. Sie alle hatten selbst Krebs oder haben die Erkrankung eines engen Angehörigen miterlebt. So entstand die Idee zur Selbsthilfegruppe. Der Name setzt sich aus den Namen der Gründerinnen zusammen, die mamma CAMPY Ende Juli 2018 ins Leben riefen: Chris – Anja – Marianne – Peggy. Seit Januar 2019 gibt es zudem einen Förderverein, um die Gruppe finanziell zu unterstützen und bspw. Ausflüge und Veranstaltungen zu ermöglichen. Das Vierer-Team versucht damit stets neue Angebote für die Mitglieder zu schaffen. Während der strikten Kontaktbeschränkungen zu Beginn der Corona-Pandemie wichen sie bspw. Anfang Mai auf Online-Treffen aus, um weiterhin gemeinsam füreinander da zu sein. Zudem gibt es bei jedem Treffen besondere Impulse. Das können Schminkkurse, Perückenbörsen,

Tanzabende, Entspannungsübungen, Fachvorträge oder Bastel-Worshops sein. Zuletzt hielt Anfang November Dr. med. Anette T. Heuter-Neumann, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe aus Bielstein, einen Vortrag über Vitamine und Krankheit. „Wir sind ständig auf der Suche nach neuen Angeboten, damit für jeden etwas dabei ist oder zum Ausprobieren von neuen Herausforderungen. Für weitere Ideen, Anregungen und Angebote sind wir immer offen und freuen uns über Impulse“, so Kretschmar.



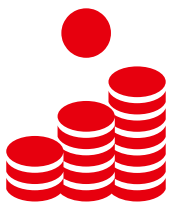
Mamma Campy trifft sich jeden ersten Montag im Monat um 18:00 Uhr im Pfarrheim der Kath. Heilig-Geist-Kirche (Friedhofstr. 2, 51588 Nümbrecht). Die nächsten Treffen finden statt am: 07. Dezember, 04. Januar und 01. Februar. Für Dezember ist ein Bastelabend oder Singen zur Vorweihnachtszeit geplant. Die Schwerpunkte der nächsten beiden Treffen werden noch bekannt gegeben. Interessierte finden auf der Webseite aktuelle Informationen zu den Treffen, zur Selbsthilfegruppe und zu geplanten Aktivitäten. „Betroffene und Angehörige können sich jederzeit bei uns melden und

unverbindlich ins Gespräch kommen“, betont Marianne Kretschmar. „Wir sind für sie da und unterstützen uns, um gemeinsam Stück für Stücks ins Leben zurückzukehren.“

Weitere Infos: Telefon 0170 2890297 oder
mamma.campy@gmail.com



www.brustkrebs-selbsthilfe-mc.de



Die schlechteste Vorsorge der Welt: die, die man nur fast gemacht hätte.

In diesen Zeiten wichtiger denn je:
jetzt Beratungstermin vereinbaren
und für später absichern.

Mehr unter sparkasse-gm.de

**Schluss mit Hätte,
Wenn und Aber!**

Wenn's um Geld geht
 **Sparkasse
Gammersbach**



Wülfringhausen: Wo der Slogan „sonnig und mehr“ Realität ist

Text: Dieter Lange **Fotos:** Dorfgemeinschaft Wülfringhausen

Offiziell ist der Stadtteil Wülfringhausen nach der Eingemeindung durch den Hauptort Wiehl in den 1970er Jahren auf der Landkarte zwar verschwunden, aber dies ändert nichts an der Tatsache, dass sich diese Ortsbezeichnung bis heute im Bewusstsein der Bevölkerung gehalten hat und sich die knapp 800 Dorfbewohner immer noch selbstbewusst als „Wülfringhausener“ bezeichnen. Und sie haben allen Grund stolz auf ihren Ort zu sein, was auch durch den Werbeslogan „Wülfringhausen – sonnig und mehr“. Und Wülfringhausen, das erstmals 1575 urkundlich erwähnt wurde, kann zudem stolz auf eine touristische Tradition zurückblicken, denn zu Beginn des 20. Jahrhundert zählte der Wiehler Ortsteil drei Privatpensionen, in denen sich Sommerfrischler erholten, und gehörte damit zu den Wegbereitern des Tourismus in der Stadt.

Dass der Name Wülfringhausen noch nicht aus dem Gedächtnis der Bevölkerung verschwunden ist, ist auch ein Verdienst des Vereins „Dorfgemeinschaft Wülfringhausen e.V.“ So verweist der Vorsitzende Stefan Joost (Foto links oben, 3. v.li.) auf die vier Straßenschilder mit dem Werbeslogan, die der Verein an den Ortseingängen aufgestellt hat. Für Joost und seine Vorstandskollegin Petra Gailowitz (Schriftführerin/Foto links oben, 2. v.li.) spielt es also nur eine untergeordnete Rolle, dass es die offizielle Ortsbezeichnung nicht mehr gibt: „Für uns ist wichtig, dass wir uns hier wohlfühlen.“ Dabei sind es vor allem zwei Faktoren, mit denen Wülfringhausen punkten kann: Die Nähe zum Wiehler Zentrum („Das kann man fußläufig erreichen“) und das intakte Dorfleben mit einer gut funktionierenden Nach-

barschaft. „Hier kennt man noch seine Nachbarn, und in Notfällen kann man an jeder Haustür klingeln und um Hilfe bitten“, sagt Joost nicht ohne Stolz, und Gailowitz ergänzt: „Wir bieten zudem viele Veranstaltungen für die Bevölkerung an, so dass unser Ort ein sehr attraktiver Wohnort ist.“

Die Attraktivität wurde Wülfringhausen schon öfters von offizieller Stelle amtlich bestätigt: So wurde der Ort beim Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ schon dreimal mit dem Prädikat „Golddorf“ ausgezeichnet und 1989 sogar mit dem Sonderpreis „Schönstes Blumendorf im Rheinland“ prämiert. Zuletzt verzichtete der Ort allerdings auf eine Teilnahme an der „Dorf-Olympiade“ („Wir können leider nicht mit einer eigenen Kirche oder anderen öffentlichen Einrichtungen punkten“), aber Joost kündigt an: „Vielleicht wagen wir beim nächsten Mal einen Neustart.“ Und der Vereinschef glaubt, dann mit einem ökologischen Projekt punkten zu können: „Wir haben bei einem Wettbewerb der Stadt Wiehl 1.000 Blumenzwiebeln gewonnen, die wir auf einer Dorfweiese pflanzen wollen, um damit ein Zeichen gegen das drohende Insekten- und Bienensterben zu setzen.“

Punkten kann die Dorfgemeinschaft mit ihren regelmäßigen Veranstaltungen, wobei naturgemäß in diesem Jahr das Vereinsleben - Corona-bedingt – fast zum Erliegen gekommen ist. „Dafür hat der Hilfsdienst für ältere Menschen in dieser Zeit sehr gut funktioniert“, berichtet Petra Gailowitz von der sehr engagierten Nachbarschaftshilfe: „Die haben wir zum Teil über unsere Homepage organisiert, vieles wurde aber auch durch Mund-zu-Mund-Propaganda unter Nachbarn geregelt.“ In „normalen“ Jahren bietet dagegen die Dorfgemeinschaft für ihre – aktuell 146 – Mitglieder und

die Bevölkerung ein reichhaltiges Jahresprogramm an, das vom Tanz in den Mai, Umwelttag, Seniorennachmittagen, Familien-Wandertag, Martinszug, Weihnachtsbaum-Anleuchten bis hin zum beliebten Scheunen-Weihnachtsmarkt reicht, der alle zwei Jahre am 1. Adventssonntag stattfindet und Besucher aus dem gesamten Wiehler Stadtgebiet und darüber hinaus anzieht. Außerdem findet jeden 2. Freitag im Monat ein Stammtisch statt, um auch junge Leute für das Dorfleben zu interessieren. Die Dorfgemeinschaft setzt aber auch großen Wert auf persönliche Kontakte, wie Joost berichtet: „Wir gratulieren jedem Mitglied ab 60 Jahr zu runden Geburtstagen und überreichen einen Präsentkorb. Außerdem wird jeder Zugezogene persönlich begrüßt und willkommen geheiß.“

Die am 18. November 1975 gegründete Dorfgemeinschaft ist aus dem aufgelösten Wasserleitungsverein, der bis 1972 65 Jahre den Ort mit Trinkwasser versorgte, hervorgegangen. Und von ihm hat die Dorfgemeinschaft auch das Grundstück „Auf dem Hömerich“ geerbt, das heute von der Jugend als Bolzplatz genutzt wird. Bei seiner Gründung hat sich der Verein folgende Aufgaben gesetzt:

- Wahrnehmung der Ortsinteressen auf allen kommunalpolitischen Gebieten gegenüber der Stadt Wiehl und sonstigen Behörden;
- Förderung der Eigeninitiative der Ortsbewohner zur Verschönerung des Ortes im Sinne der Landschaftspflege;
- Nachbarschaftspflege zur Erhaltung heimatlichen Brauchtums, der Erwachsenenbildung und der gegenseitigen Familienhilfe in Notfällen.

Diese Aufgaben, so resümieren Joost und Gailowitz, erfülle der Verein voll und ganz, wobei er sich auf einen festen Stamm von 20 bis 25 Helfern verlassen kann. Mittelpunkt aller Aktivitäten ist heute „Dick's Scheune“ (Fotos rechts). Der kürzlich verstorbene Karl Dick hatte 2008 die Scheune in der Ortsmitte aufgegeben und sie der Dorfgemeinschaft kostenlos zur Nutzung überlassen. Mit großem Engagement und Sachverstand bauten die Dorfbewohner danach die Scheune und die Umlage zu einem zentralen Versammlungs- und Veranstaltungsort aus, wo heute fast alle Aktivitäten des Vereins stattfinden. „Wir dürfen dort insgesamt zehn Brauchtumsveranstaltungen pro Jahr veranstalten“, berichtet Joost. Und auch nach dem Tod Dicks droht die Dorfgemeinschaft nicht „heimatlos“ zu werden. „Mit dem Einverständnis der Familie wollen wir die Scheune in seinem Sinne weiterführen.“

Dass in Wülfringhausen das Zusammenleben von Jung und Alt gut funktioniert, wird auch dadurch deutlich, dass sich sowohl die örtliche Kindertagesstätte „Farbenfroh“ an Aktivitäten beteiligt, aber auch die Bewohner des Altenzentrums „Bethlehem Tabea“ gerne als Gäste zu bestimmten Veranstaltungen kommen. Verständlich, dass sich der Vorsitzende Joost wünscht, dass dieses gute Mit- und Nebeneinander erhalten bleibt. Und wenn er noch zwei weitere Wünsche frei hätte? „Hoffentlich ist die Corona-Pandemie bald vorbei, damit wir wieder unser normales Vereinsleben führen können. Außerdem wünsche ich mir manchmal etwas mehr Engagement der Dorfbewohner, damit die Arbeit nicht immer auf dem Vorstand und den gleichen Helfern lastet.“

Speisen zum Mitnehmen

Freitag bis Sonntag 17 Uhr bis 21 Uhr



To-Go-Karte unter: **Telefon 02262 79 76 59 8**

www.Haus-Kranenberg.de



Mit Qualität und Service in die nächsten 25 Jahre

Familie Althöfer: Die Optik- und Hörgeräte-Experten in Oberberg

Text und Foto: Marie-Luise Dörfel

Will man Menschen kennenlernen, die für ihre Profession brennen, dann ist man bei Frank und Dorothea Althöfer und ihren über 30 Mitarbeitern an genau der richtigen Stelle. Als die beiden vor 25 Jahren in Wiehl am Weiherplatz 14 ihr Unternehmen Auge + Ohr Althöfer gründeten, war Begeisterung für ihren Beruf der Motor für den ersten unternehmerischen Schritt. Das Unternehmen ist gewachsen, denn gutes Hören und Sehen ist immer wichtiger geworden. Neben dem Stammsitz in Wiehl (Hörakustik, Optik, Schmuck und Uhren) sind inzwischen Filialen in Engelskirchen (Hörakustik) und Nümbrecht (Optik, Akustik, Schmuck und Uhren) sowie zusätzlich zwei Filialen in Wiehl im Ärztezentrum Medicenter (Hörakustik) und die Filiale Augenglanz (Kontaklinsenzentrum und Optik) dazu gekommen. Die Filiale in Nümbrecht wird 2021 deutlich vergrößert, um Kunden in allen Fachbereichen optimal zu betreuen. Die Versorgung Oberbergs mit schicken Brillen, optimal angepassten Hörgeräten und schönen Dingen wie Schmuck und Uhren (eigene Goldschmiede und Reparaturservice) ist damit gesichert.

Perfektes Hören, auch schon für Kinder

Gutes Hören ist wichtig, um ungehindert am Leben teilzuhaben und in Schule und Beruf fit zu sein. Aus diesem Grund

haben Althöfers 2013 in Engelskirchen ein Kinderhörzentrum eingerichtet, in dem sie sich bereits den Kleinsten mit viel Liebe und Geduld widmen. „Auch Säuglingen ab einem halben Jahr können wir Hörgeräte anpassen, dafür arbeiten bei uns speziell ausgebildete Päd-Akustiker, die sich mit den Anforderungen und dem Hören im Säuglings- und Kindesalter besonders gut auskennen.“, sagt Frank Althöfer und fährt fort, dass es gerade bei Kindern ganz wichtig sei, die sich zeigenden Hörprobleme sehr früh anzugehen. „Sprachentwicklung und erfolgreiches Lernen hängen direkt mit gutem Hören zusammen, von daher ermuntern wir alle Eltern, sich schnell um das gesunde Hören ihrer Kinder zu kümmern.“ Und peppig sind die Hörgeräte für die Kleinen allemal. Also längst kein Stigma mehr. „Im Gegenteil“, unterstreicht Frank Althöfer, „den Menschen ist es immer wichtiger, gut zu hören und zu sehen, so dass gerade auch bei den Hörgeräten die Kunden immer jünger werden.“

Und die Hersteller ziehen nach mit attraktiven Hörhilfen. Diese werden bei Althöfers kostenfrei per Computer individuell angepasst und dürfen als Demosysteme ein paar Wochen getestet werden. „Das können durchaus auch mal verschiedene Systeme sein, denn der Kunde oder die Kundin muss damit zurechtkommen und sich wohlfühlen“, so Althöfer. Erst wenn wirklich alles passt, wird das gewünschte Hörsystem bestellt.

Die Brillen- und Linsenspezialisten

In der Filiale Augenglanz am Weiherplatz stehen Kontaktlinsen im Mittelpunkt. Hier sind die Menschen aufgehoben, die unsichtbar eine Fehlsichtigkeit korrigieren wollen. „Manche mögen keine Brillen“ sagt Frank Althöfer. „Diesen Menschen können wir mit breitgefächerten Kontaktlinsen, insbesondere mit unseren Multifokallinsen, den Gleitsichtlinsen weiterhelfen. Darauf haben wir uns spezialisiert, denn keiner will trotz Kontaktlinse noch eine Lesebrille tragen. Damit gerade diese Linsen perfekt sitzen, dürfen sie kostenfrei Probe getragen werden.“ Sportfans werden im Augenglanz ebenso gut bedient, denn die weitere Spezialisierung sind Sportbrillen, die hohen Anforderungen genügen müssen.

Mobiler Service nicht nur für Senioren

Mancher kann nicht mehr in ein Geschäft kommen. Althöfers haben auch an diese Klientel gedacht und bieten sowohl im Hörakustik- als auch im Optikbereich Hausservice und Betreuung in Alten- und Pflegeheimen an.

Gute Meister und Fachkräfte sind das A und O

Wenn man sich 25 Jahre erfolgreich am Markt behaupten will, ist Qualität entscheidend. Dies stand von Anfang an für Althöfers an erster Stelle. „Wir beschäftigen ausschließlich Fachkräfte und bilden diese auch selber aus“, so Dorothea Althöfer und fährt fort: „Uns ist neben der guten Qualität, der perfekte Service und exzellente Beratung wichtig. Das ist nur mit qualifizierten Fachkräften möglich. Außerdem bieten wir unseren Kunden und Kundinnen an, ihre Lieblingsstücke

von unserem Team reparieren zu lassen. Im Schmuckbereich kann unser Goldschmiedemeister über individuelle Anfertigungen, besondere Wünsche erfüllen. Zum Beispiel kann Hochzeitspaaren zum selbst gestalteten Ehering verholfen werden. Unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen freuen sich über vielfältige Aufgaben und können ihre Kompetenzen zeigen. Sie werden zu Fortbildungsangeboten in den einzelnen Fachrichtungen ermutigt und mit Rat und Tat zur Weiterbildung und Qualifikation zur Meisterpräsenz unterstützt. Es sind mehrere Meister in den einzelnen Filialen vertreten, was sich für beide Seiten auszahlt.“ Betriebszugehörigkeiten von bis zu 20 Jahren sprechen eine eindeutige Sprache: Bei Althöfers fühlt man sich wohl.

Es gibt noch Ausbildungsmöglichkeiten

Das sollte auch für den Nachwuchs interessant sein, aber wie an vielen Stellen, wünschen sich auch Frank und Dorothea Althöfer mehr Zuspruch von Jugendlichen für eine Ausbildung im Optik- oder Hörakustikbereich.

„Die Ausbildungen sind vielfältig, anspruchsvoll und bieten interessante Karrierechancen. Die Berufe in unserem Bereich sind krisenfest, denn Brillen und Hörgeräte werden als medizinische Hilfen auch in Pandemiezeiten benötigt“, wirbt Dorothea Althöfer. „Auch in diesem Jahr haben wir noch einen Ausbildungsplatz frei und könnten losstarten. Vielleicht kommt ja noch ein interessierter junger Mensch auf uns zu, die Türen stehen offen!“

 Di 08.12.20 18:00 Uhr Die Schneekönigin Bühne 32 Familienmusical	 So 13.12.20 19:00 Uhr Zauber der Gitarre Konzert
 Sa 27.02.21 20:00 Uhr die feisten Konzert	 Halle 32 Gummersbach Tickets: www.koelnticket.de, AggerTicket im Forum GM www.halle32.de

manfred
SCHILD

IMMOFINANZ
IMMOBILIENVERMITTLUNG | FINANZ-SERVICE



**In diesen Zeiten ein Haus/
eine Wohnung verkaufen?**

Sichern Sie sich schon heute Ihren Kaufpreis
und bleiben trotzdem erst einmal wohnen ...

**Wie das geht? Rufen Sie einfach an und vereinbaren
einen kostenlosen Beratungstermin. ☎ 02261-947730**

Hindenburgstr. 18 | 51643 Gummersbach | info@immofinanz-schild.de



Genuss weit über den Winter hinaus

Text: Marie-Luise Dörfel **Fotos:** Sidney Rae / unsplash,
Jan Antonin Kolar / unsplash, Markus Winkler / unsplash,

Das Solawi-Jahr endet mit der Ernte der Feldfrüchte und des Obstes und da jedes Gemüse, jedes Obst zu unterschiedlichen Zeitpunkten reif ist, zieht sich die Ernte vom Frühsommer bis in den Herbst hinein. Dem Gärtner geht es genauso: Die Ernte und der gute Ertrag belohnen für den Einsatz, sind schmackhaftes Zeugnis guter Pflege und lassen Feinschmeckerherzen höherschlagen.

Gute Lagerung ist das A und O

Jede Ernte bringt aber auch zunächst einmal Überfluss und den gilt es zu bändigen. Dafür ist Kreativität und Wissen notwendig, was in der Solawi Oberberg inzwischen vielfach vorhanden ist. Gemäß des solidarischen Grundgedankens werden hier nicht nur Rezeptideen ausgetauscht, sondern auch wertvolles Wissen weitergegeben, wie Feldfrüchte und Obst

haltbar gemacht werden können. Gemeinsam mit den Erzeuger*innen wird darüber hinaus auch die Lagerung optimiert. So werden Möhren und Rote Bete in Sand gelagert und bleiben auf diese Weise lange Zeit frisch. Kohl kommt in einen Kühlkeller bei 0° C und hält sich daher bis weit in den Winter hinein. Übrigens steckt Kohl voller Vitamine und Mineralien und hochwirksamer sekundären Pflanzenstoffe. Also eine Vitalbombe, die gerade in der dunklen Jahreszeit Wohlbefinden und Gesundheit unterstützen kann. Gerade wird noch über den Bau einer Erdmiete nachgedacht, deren natürliche Kühle die Lagerhaltung unterstützt. Auch Kartoffeln lagern frostfrei in einem ehemaligen Erd-Silo und versorgen die Solawi-Familien bis in das Frühjahr hinein. Die Äpfel werden in einem frostgeschützten Steingebäude sorgfältig in Kisten aufgeschichtet, damit sie sich möglichst nicht berühren und Druckstellen vermieden werden. „Je



Ein starker Wille kann Berge versetzen. Der letzte ganz besonders.

Ein Testament oder ein Vermächtnis zugunsten der Hospiz- und Trauerarbeit in Wiehl und Oberberg sind Möglichkeiten, die individuelle Begleitung und Betreuung schwerkranker und sterbender Menschen langfristig finanziell zu sichern. Wenn auch Sie sich über Ihr eigenes Leben hinaus engagieren wollen, lassen wir Ihnen gerne unsere Testamentsbroschüre zukommen. Wir beraten Sie gerne. Ihren persönlichen Ansprechpartner erreichen Sie unter 0 22 62 - 30 56 108.

JOHANNES HOSPIZ OBERBERG STIFTUNG 

Hauptstraße 27 · 51674 Wiehl · www.hospiz-oberberg-stiftung.de · info@jho-stiftung.de
Spendenkonto: Deutsche Bank AG IBAN: DE05 3607 0050 0250 5014 00

nach Apfelsorte“, erklärt Astrid Stölt-Johns, „können Äpfel auch schon mal bis in den April/Mai des nächsten Jahres schmackhaft sein. Unsere vielen alten Sorten sind für lange Lagerhaltung teilweise wirklich bestens geeignet. Mancher Apfel bildet eine eigene Wachsschicht aus und hält sich so selber frisch. Die Natur ist schon ziemlich perfekt!“ lacht sie.

Dank der jahrelangen Erfahrung von Bärbel Gennies, die die Solawi mit Beeren und Nüssen versorgt, können auch beispielsweise Walnüsse bis ins nächste Jahr halten. Dafür ist trockene, luftige Lagerung notwendig. Werden für das Jahr sehr viele Nüsse erwartet, weil die Bäume und Sträucher voll hängen, setzt die Kreativität der Solawi schon vor der eigentlichen Ernte ein. Gemeinsam wird zum Beispiel aus grünen Nüssen Nusslikör und -schnaps angesetzt. Mit Kräutern versehen ziehen die Nüsse bis in den Herbst in Alkohol, werden dann abgeseiht und der Schnaps auf Flaschen gezogen. Auf diese Weise entsteht in der Solawi auch ein interessantes Nuss-, Beeren und Fruchtschnaps- bzw. -likörangebot, das im Depot auf Liebhaber warten.

Wissen an die Jungen weitergeben

Die Solawi Oberberg legt sehr viel Wert darauf, dass Wissen auch geteilt und an andere weitergegeben wird, insbesondere auch an die Kinder und Jugendlichen. Sie sind es, die zukünftig den Gedanken des regional Produzierten und selbst Hergestellten weiterführen sollen. Aus diesem Selbstverständnis heraus sind üblicherweise Aktionstage entstanden, an denen die Familien und Mitglieder zusammenarbeiten und zum Beispiel Weißkraut hobeln, um es für Sauerkraut einzulegen und zu fermentieren. In diesem Jahr hat nicht nur Covid-19 allen Gemeinschaftsaktionen einen Strich durch die Rechnung gemacht, sondern auch die Kaninchen. Sie hatten sich „solidarisch“ bereits auf den Feldern an den prachtvollen Kohlköpfen gütlich getan, so dass wenig für die Ernte übriggeblieben war. „Wir leben eben von und mit der Natur“, grinst Astrid Stölt-Johns und ergänzt, dass aber noch für alle genug vorhanden war.

Bratäpfel aus eigener Ernte

Neben vielen leckeren Brotaufstrichen aus Zucchini, Möhren, Quitten, Fruchtcremes, süß-sauer eingelegten Gemüsen oder getrockneten Äpfeln, Birnen, und Beeren sind Klassiker wie der winterliche Bratäpfel immer ein willkommenes Dessert.

Astrid Stölt-Johns verrät ein Lieblingsrezept der Solawi:

Bratäpfel Dessert – vegan & zuckerfrei

Zutaten Bratäpfel: 2 Äpfel, gern Boskop, Dattel Marzipan oder zuckerfreies Marzipan, Rosinen oder kleine Dattel Stückchen, Mandelblättchen, Mandelmus

Zutaten Vanillesoße: 100 ml Hafermilch (oder Milch nach Wahl), 1 EL Dattelmus oder 1 EL Akazienhonig oder Reissirup, 1 Msp. Kurkuma, gemahlen, 1 Msp. Guarkernmehl, 1 Msp. TL Vanillemark

Die Zubereitung: Äpfel waschen und mit einem Apfelschäler oder einem Messer Kerngehäuse entfernen. Dann mit Dattelmazipan, Rosinen oder kleinen Dattel Stückchen füllen. Beide Äpfel oben und an den Seiten mit etwas Mandelmus oder Bio-Kokosöl einstreichen und die Mandelblättchen auf den beiden Äpfeln verteilen. Die Bratäpfel in eine feuerfeste Auflaufform setzen und 20 Min. bei 175°C Unter- und Oberhitze backen.

Für die Vanillesoße Hafermilch, ggf. Dattelmus, Kurkuma, Guarkernmehl, Vanillemark aufkochen und 1 Min. bei geringer Temperatur weiterköcheln lassen. Statt Dattelmus eignen sich auch Akazienhonig oder Reissirup (vegan) zum Süßen. Den Honig erst in die abgekühlte Vanillesoße rühren, denn seine Nährstoffe werden bei Temperaturen über 40°C zerstört. Das Guarkernmehl sparsam verwenden, denn es bindet sehr stark.



vitamind
BÜRO FÜR DESIGN



**WIR VERLEIHEN
IDENTITÄT**

Logoentwicklung
Corporate Design
Imagewerbung

Vitamin D | Büro für Design | Zirrer Str. 17 | 51674 Wiehl
Telefon 02262 699837 | info@vitamind.de | vitamind.de



Steckbrief Esther Schittko:

- Master Personal Trainer
- Fitnesstrainer A-Lizenz
- Functional Trainer
- Lizenz für Reha-Sport-Orthopädie
- Rückenschullehrer
- Osteoporosetrainer
- Trainer für Therapie und Prävention
- Ernährungstrainer
- Fitnessmasseur
- Live-Video-Coach

Live-Video-Coaching: www.trainiere-mit-erfolg.de

Teil II – Die Beine sind nicht zum Sitzen gemacht!

Text und Fotos: Esther Schittko

In Teil I dieser Serie habe ich bereits ausgeführt, dass unser Körper aus einem sichtbaren Äußeren und unsichtbarem Inneren besteht und die Organe und Körperteile benannt, die ich in dieser Serie behandeln möchte. Als erstes hatten wir uns mit dem Herz auseinandergesetzt und die positiven Einflüsse von sportlicher Bewegung drauf beschrieben. Heute nehmen wir uns die Knochen vor, von denen wir rund 210 in unserem Körper haben und die zusammen unser Skelett bilden. Sie haben vielfältige weitere und uns vielleicht gar nicht bewusste Aufgaben, die weit über das uns bekannte orthopädische Erscheinungsbild unserer Gestalt hinausgehen.

Unsere Knochen geben uns Halt und in Verbindung mit den Muskeln und Sehnen die Stütze, die es braucht, um aufrecht durchs Leben gehen zu können. Gleichzeitig sind sie aber auch ein sehr wichtiger Speicher für Phosphor und Kalzium, Stoffe, die für unser Körperfunktionen sehr wichtig sind.

Das Innere der Knochen, bekannt auch als Knochenmark, ist das wichtigste blutbildende Organ des menschlichen Körpers. Hier werden die Plasmazellen gebildet, die verantwortlich für die Produktion von Antikörpern sind und die Vorläuferzellen der weißen und roten Blutkörperchen. Das heißt, je gesünder unsere Knochen sind, desto harmonischer laufen die allgemeinen Funktionen im ganzen Körper ab.

Unsere Körperfunktionen, egal ob es um unser Immunsystem, die Blutbildung oder Blutzirkulation geht, alle lösen Kettenreaktionen aus und haben Einflüsse aufeinander was heißt, wenn wir nicht achtsam auf einen Teil unseres Körpers sind, haben wir am Ende mehrere Folgen, die ganz verschiedene Bereiche unseres Körpers betreffen können zu behandeln.

Wir können die Gesundheit unserer Knochen negativ wie positiv beeinflussen durch: Ernährung, sportliche Tätigkeit und Bewegung oder auch durch Gewohnheiten, wie Alkoholkonsum und Rauchen

- Negative Einflussfaktoren sind ein hoher regelmäßiger Alkoholkonsum, Rauchen, einseitige Ernährung und Bewegungsmangel. Sie haben allesamt negativen Einfluss auf die Knochendichte und führen zu Zuständen wie Osteoporose, die nicht nur ältere Menschen betrifft, sondern auch häufig in früheren Lebensjahren zu finden sind. Osteoporose ist vielen vielleicht besser bekannt unter den Begriffen Knochenschwund oder auch Knochenerweichung.
- Positiv können wir unsere Knochen mit ausgewogener Ernährung beeinflussen. Sie sollte ihren Schwerpunkt auf mehr Obst- und Gemüsekonsum fokussieren und dabei gleichzeitig auf regelmäßige Zufuhr von Kalzium, Vitamin-D und Mineralien achten aber bewusst weniger Verzehr von Fleisch, Wurst, Salz und Fett beinhalten.

- Weitere positive Einflussnahme ist möglich durch körperliches Training mit entsprechenden Belastungen, die die Knochendichte fördern und dadurch sowohl vorbeugend als auch wiederaufbauend gegen Osteoporose wirken.

Beispiele für körperliches Training, das vorteilhaft für Knochendichte ist sind u.a.: Krafttraining (s. Bild), Jogging, Laufen, Seilspringen, Hüpfen (mit und ohne Trampolin), Tanzarten, die Springen, Hüpfen sowie schnelle und kurze Stoßbewegungen mit hoher Intensität beinhalten.

Die jetzige weltweite Gesundheitslage mag hart sein, kräftezehrend, beängstigend, turbulent mit vielen Ungewissheiten und uns emotional extrem an unsere Grenzen treiben, aber umso wichtiger ist es, uns gerade jetzt auszuwogen zu ernähren und in Bewegung zu bleiben, um diese Zeiten gesund zu überstehen.

Angepasste Bewegungsmöglichkeiten bieten unsere oberbergischen Wälder und die Möglichkeit eines exklusiven eins-zu-eins-Personal-Trainings. Sei kreativ und in Bewegung, mit der Familie, allein oder unter professioneller Begleitung, die gleichzeitig für entsprechende Motivation sorgt, um auch dran zu bleiben und umfassend betreut, damit Sportverletzungen vermieden werden.

Wir Oberberger nehmen Rücksicht aufeinander, bleiben achtsam, passen uns an die unsere Gesundheit und die unsere Mitmenschen schützenden Maßnahmen an, aber bleiben trotzdem in Bewegung, denn der Körper, der sich nicht bewegt, ist der Körper, der versteift. Entsprechend unserem heutigen Thema gilt: Knochen, die nicht auch belastet werden, verlieren ihre Dichte und damit ihre Stabilität und statt uns in kritischen Situationen zu stützen, erhöht sich das Risiko in solchen Situationen Brüche zu erleiden.

Wenn Sie mehr Fragen zu diesem Thema haben, scheuen Sie sich nicht mich anzusprechen, denn mein Leitspruch bleibt: Auch weite Wege beginnen mit einem ersten Schritt.

Weitere Infos: **Telefon 02262 699855** oder
www.esko-personal-training.de



**Nicht für jeden.
Für alle.
Swift ab 129,- EUR¹**



Way of Life

Beste Konditionen für alle!

Jetzt mit 0,- Euro Leasing Sonderzahlung und kleinen Monatsraten zum Suzuki Swift Hybrid. Nur bis zum 31.12. bei Ihrem Suzuki Partner.

Suzuki Swift 1.2 DUALJET HYBRID Comfort (61 kW | 83 PS | 5-Gang-Schaltgetriebe | Hubraum 1.197 ccm | Kraftstoffart Benzin): innerorts 4,3 l/100 km, außerorts 3,7 l/100 km, kombinierter Testzyklus 3,9 l/100 km; CO₂-Ausstoß: kombinierter Testzyklus 88 g/km, Energieeffizienzklasse B (VO EG 715/2007).

Diese Werte wurden auf Basis des neuen Prüfverfahrens „WLTP“ ermittelt. Weitere Informationen unter <https://auto.suzuki.de/service-info/wltp>.

Abbildung zeigt Sonderausstattung.

Aktionszeitraum: 1.10.2020 – 31.12.2020. Nicht mit anderen Suzuki Aktionen kombinierbar. Es besteht ein gesetzliches Widerrufsrecht für Verbraucher.

100 JAHRE SUZUKI

¹ Leasingbeispiel für einen Swift 1.2 DUALJET HYBRID Comfort auf Basis des Fahrzeugpreises in Höhe von 17.594,00 Euro, zzgl. 650,00 Euro Bereitstellungskosten und 100,00 Euro Auslieferungspaket; Gesamtpreis 18.344,00 Euro; Leasing-Sonderzahlung: 0,00 Euro; Nettodarlehensbetrag: 13.824,08 Euro; Sollzinssatz (gebunden) p.a.: 2,49%; effektiver Jahreszins: 2,52%; Laufzeit: 48 Monate; jährliche Fahrleistung: 10.000 km; 48 monatliche Leasingraten à 129,00 Euro; Gesamtbetrag 14.945,02 Euro; Bonität vorausgesetzt. Vermittlung erfolgt alleine für die Creditplus Bank AG, Augustenstraße 7, 70178 Stuttgart.

Autohaus Halstenbach GmbH

Robert-Bosch-Straße 5 • 51674 Wiehl
Telefon: 02261 73051 • Telefax: 02261 73054
E-Mail: info@autohaus-halstenbach.de
www.autohaus-halstenbach.de



Der schlaue Fuchs findet die besten Preise: Die GWN ist günstiger als viele Mitbewerber.

**Kommen auch Sie zur GWN. Seit
über 20 Jahren sind wir unabhängig,
konzernfrei, preiswert und fair.**

**Günstiges Gas und Naturstrom liefern
wir weit über Nümbrecht hinaus. Auch
zu Ihnen nach Hause.**

**Gerne machen wir Ihnen unverbindlich
ein schriftliches Angebot.
Die GWN bietet immer einen guten
Preis – und das bei 100% Naturstrom.**



**Sie möchten mehr erfahren?
Bitte rufen Sie uns einfach an,
wir beraten Sie gerne.**

Telefon (02293) 9113 0



Lesen Sie doch mal rein!

Text: Mike Altwicker **Foto:** Lina Sommer

Welche Ängste müssen Entführungsoffer und ihre Angehörigen ausstehen? Welcher Druck lastet auf den Ermittlern, damit die geringe Chance besteht, das Opfer lebend zu finden?

Die Geschichte:

Zürich: eine Millionärstochter wird entführt. Der Täter kann sofort ausfindig gemacht und verhaftet werden, doch er verweigert die Aussage. Was ist sein Motiv? Ist er ein Psychopath oder Terrorist? Für die Medien ist die Entführung ein gefundenes Fressen und die Polizei gerät immer mehr unter Druck. Rechtsanwalt Pal Palushi wird zum Pflichtverteidiger des Entführers, der ihm schließlich einen versteckten Hinweis liefert und ihn damit in große Schwierigkeiten bringt. Darf Palushi seine Schweigepflicht brechen, seine Werte über Bord werfen und seine Karriere aufs Spiel setzen, um die junge Frau zu retten?

Die Bewertung:

Die Schweiz ist für die meisten Leser sicherlich nicht der Ort, wo Sie einen Thriller verorten würden. Das jedoch ist ein schwerer Fehler, wie jeder anerkennen muss, der die Bücher von Petra Ivanov liest. Temporeich, spannend, intelligent, lebendig, gut recherchiert und hoch aktuell sind ihre Romane, dazu bietet die Autorin authentische Figuren, nachvollziehbare Handlungsmuster und eine Auflösung, die wie bei jedem sehr guten Krimi so naheliegend ist und dennoch bis zum Schluss verborgen bleibt. Zusammenfassend lässt sich sagen: Wer Petra Ivanov nicht kennt, der hat wirklich was verpasst!

Petra Ivanov

Entführung

Unionsverlag

i

€ 26,00



„Die gesunde Kneipe Oberbergs“

Das Gesundheitszentrum Oberberg (GZO) in Dieringhausen bietet mehr als Physiotherapie, Fitness und Rehasport.

Text: Marie-Luise Dörffel **Fotos:** Gesundheitszentrum Oberberg

„Unsere Vision bringt auf den Punkt, was uns bewegt: Wir wollen jeden Tag Menschen zu ihrer persönlichen Gesundheit führen. Das treibt uns an und dafür bauen wir jetzt auch in Dieringhausen ein großes Gesundheitszentrum,“ so Geschäftsführer Daniel Philipp, der seit vielen Jahren bereits in der Sport- und Fitnessbranche zuhause ist und sechs Firmen unter der Holding creating healthy places GmbH mit Studios in Köln und Düsseldorf führt. Daneben hat Philipp Deutschlands größtes Unternehmen für Personaltraining aufgebaut. Entsprechend vielfältig soll das Angebot in Dieringhausen sein, das Menschen jeder Altersstufe erwartet. Das neue Gesundheitszentrum Oberberg ist Partner des VfL Gummersbach und will „dritter Ort“ werden: Ein Lebensbereich für Menschen, die gesund bleiben, sich fit halten und zudem noch in Café gemütlich plaudern wollen. „Ähnlich wie in der Kneipe, da steht eigentlich der soziale Aspekt im Vordergrund, die Begegnung von Menschen, Lachen, gemeinsam Spaß haben. Bei uns wird das mit dem gesunden Hintergrund möglich sein“, fährt Daniel Philipp fort.

Physiotherapie und Personal Training schon jetzt

Aufgrund der Corona-Krise startet das GZO jetzt vor allem mit einer umfangreichen Physiotherapieabteilung, denn die Kombination von Prävention durch Fitness und Akuttherapie hat sich bei Daniel Philipp seit langem bewährt. Das im

GZO integrierte Rehasportzentrum, auf orthopädische Reha spezialisiert, ist Teil des Akutbereichs und wird erst wieder öffnen, sobald es die Corona-Maßnahmen erlauben. Hier wird auch eng mit einem Orthopäden zusammengearbeitet. Ärztlich verordnetes Krafttraining am Gerät rundet den medizinischen Bereich ab.

Um Menschen auch während der Corona-Krise in Prävention und Fitness zu unterstützen, bieten Daniel Philipp und sein Team spezielle Personal Trainings an. „Personal Training PT eignet sich perfekt für alle Altersgruppen und ist bezahlbar. Mit wenigen Stunden schon kann man gezielt mit einem Profi Übungen erarbeiten, bekommt wertvolle Tipps und ist anschließend für das Weitertrainieren bestens aufgestellt. Unser Personal Training PT Express bietet eine halbstündige Begleitung und eignet sich bestens, gerade jetzt in Corona-Zeiten sicher und gezielt am Ball zu bleiben.“ Interessierte können sich im GZO, das ausschließlich gut ausgebildetes Fachpersonal beschäftigt und sehr viel Wert auf qualitativ hochwertige und kompetente Betreuung legt, ausführlich beraten lassen.

Frauen only: Curvie – der Fitnessbereich für Frauen

Langjährigen Trainingsprofis ist sie seit Jahren bekannt: Sabine Westerink und ihr Frauenfitnesszentrum Curvie. Daniel Philipp hat diesen Bereich übernommen, denn der ist inzwischen eine Institution in Dieringhausen und Umgebung. „Hier ist schon der Treffpunkt mit Freundinnen entstanden,

den wir für das gesamte Gesundheitszentrum anstreben. Uns ist Lady Fitness sehr wichtig, denn viele Frauen möchten alleine mit Freundinnen in einem eigenen Bereich trainieren. Sabine Westerink hat ein tolles Netzwerk aufgebaut, das unbedingt weitergeführt werden muss.“ Curvie startet nun also mit Daniel Philipp in eine neue Ära und jede Frau, egal ob jung, alt, dick oder dünn ist herzlich willkommen. Kapazitäten sind noch frei und wer schon jetzt während der Corona-Schließung losstarten möchte, kann das Online-Angebot nutzen, das Philipp mit seinem Team für diese Zeit erarbeitet hat.

Athletik – Kraft – Ausdauer

Die dritte wichtige Säule des GZO umfasst den gesamten Athletik-, Ausdauer- und Kraftsportbereich. Hochmoderne Trainingsmaschinen, vollelektronische Kraftzirkel, Ausdauergeräte für Herz-Kreislauf- oder kardiovaskuläres Training (Cardio-Training): Das GZO wird Trainingsbegeisterten modernste Möglichkeiten eröffnen, umfassend zu trainieren, nach der Arbeit Stress abzubauen und präventiv mit Spaß und Begeisterung die Gesundheit zu erhalten. Ein breit gefächertes Kursprogramm von BauchBeinePo, über Hanteltraining, Yoga bis hin zu Tanzkursen startet, sobald die Corona-bedingte Schließung beendet ist. Um das GZO und seine Angebote kennenzulernen, können sich Interessierte ausführlich beraten lassen und ein kostenfreies Probetraining buchen.

Gesundheitsmanagement für Unternehmen

Daniel Philipp engagiert sich auch seit Jahren im Bereich des betrieblichen Gesundheitsmanagements. „Wir kommen direkt in die Unternehmen und erarbeiten zusammen mit den Verantwortlichen ein eigenes Konzept für die Gesund-



heitsförderung im Betrieb. Das wird immer wichtiger, denn ein effektives und kompetentes Gesundheitsmanagement wird heute von vielen Arbeitnehmenden als wichtiger Pluspunkt bei der Bewertung von Arbeitgebern gesehen.“ Für Unternehmen zahlt sich die Gesundheitsförderung direkt aus, denn damit können zum Beispiel frühzeitig Rückenprobleme oder Fehlhaltungen abgefangen werden. Die Zufriedenheit im Unternehmen wächst, Krankheitstage gehen zurück. Der Staat fördert derartiges Engagement, auch dazu kann Daniel Philipp ausführlich beraten.

Ende 2020 und Ausblick auf 2021

Im kommenden Jahr wird ein Wellnessbereich dazukommen, die Gesundheitsbar mit Café eröffnet und so das Angebot auf hohem Niveau komplettiert. Das GZO ist barrierefrei und behindertengerecht, so dass hier alle trainieren und intensiv betreut werden können.



Weitere Infos: gesundheitszentrum-oberberg.de

Wiehler Wasser Welt | Außenbereich mit Solebecken
Mühlenstraße 23 • 51674 Wiehl • tel. 0 22 62 - 9 77 22

EISSPORTHALLE WIEHL

Kommen Sie gesund durch den Winter!

Infos zu Eislaufzeiten und neuen Kursen findet ihr auf unserer Website!

fsw Freizeit & Sportstätten Wiehl

www.fsw-wiehl.de



Otto Kaufmann im Gespräch mit einem Nümbrechter Senior, der mit einem „Eesel“, einem Tragejoch für Wassereimer, unterwegs ist.

„Der rastlose Spurensucher“

Erinnerungen an den Nümbrechter Heimatforscher Otto Kaufmann

Text: Dieter Lange Fotos: Archiv Heimatverein Nümbrecht

Wie kaum ein anderer ist der vor 120 Jahren (29. März 1900) in Nümbrecht-Harscheid als Sohn eines Gast- und Landwirts geborene Otto Kaufmann mit der Geschichte des Homburger Landes verbunden. Unter dem Titel „Der rastlose Spurensucher“ veröffentlicht der Nümbrechter Journalist Ulrich Runkel in der neuesten Ausgabe der Nümbrechter „Heimat-Klänge“ eine ausführliche Würdigung des großen Homburger Heimatforschers, die wir mit freundlicher Genehmigung des Autors in Teilen übernehmen. Die vom Heimatverein Nümbrecht herausgegebenen „Heimat-Klänge 2020“ sind beim Geschäftsführer Dieter Hüschemenger (Telefon: 02293/6719; E-Mail: dieter.hueschemenger@t-online.de) oder in den Verkaufsstellen – Buchhandlungen in Nümbrecht und Waldbröl – zum Preis von 5,00 Euro pro Exemplar zu erwerben. Dem Kaufmann-Heft des Heimatvereins Nümbrecht liegt zudem eine CD mit Originalaufnahmen von Vorträgen und Gesprächen des Heimatforschers bei.

Otto Kaufmann, so schreibt Ulrich Runkel, der mit dem Heimatforscher persönlich bekannt und befreundet war, sei ein „unglaublich kreativer Mann gewesen, der von frühester Jugend an ein nimmermüder Forscher war, ein rastloser Sucher nach Spuren der regionalen Geschichte, der Kultur, der Dialekte und jedweder Lebensweisen der Menschen seiner Heimat“. Der engagierte Pädagoge, der

insgesamt 48 Jahr an Schulen für lernbehinderte Kinder arbeitete und bis zu seiner Pensionierung als Konrektor an Sonderschulen in Köln tätig war, hinterließ ungezählte Beiträge zur Volkskunde in Büchern, Fachliteratur und Festschriften. In vielen Beiträgen begeisterte Kaufmann, der am 14. August 1985 nach kurzer Krankheit im Alter von 85 Jahren in Lohmar starb, seine Zuhörer und Leser mit Geschichte und Geschichten. Das waren lustige Schwänke und traurige Dramen über das elende Leben und den qualvollen Tod im von Not und Armut gepeinigten Homburger Land. Das Standardwerk über das Leben in seiner Heimat sind die beiden 1975 und 1977 im Gummersbacher Gronenberg-Verlag erschienenen Bände von Otto Kaufmann „Schwänke und Streiche im Homburger Land“.

Trotz seines großen sonderpädagogischen Engagements, so mutmaßt Runkel mit Blick auf dessen große Schaffenskraft, habe der Lehrerberuf allein Kaufmann nicht die erhoffte Erfüllung gebracht. Vielmehr sei er der geborene Forscher und Erzähler gewesen, der seinen Forscherdrang zudem auf eigenwillige Weise praktizierte. Anders als viele etablierte Historiker saß er nicht tage- und wochenlang in Bibliotheken oder staubigen Archiven auf Quellsuche.

Kaufmanns Quellen waren vielmehr die Menschen seiner Heimat, meist ältere Frauen und Männer, die er in langen Gesprächen buchstäblich „ausquetschte“, bis er alles erfahren hatte was er wissen wollte. Zu seinen wichtigsten

schriftlichen Quellen gehörten die sogenannten Konten- und Anschreibbücher, deren Eintragungen er rekonstruierte. Dadurch entstand dann sehr präzise das soziale Gefüge und Gefälle oberbergischer Dorfgesellschaften im 18. und 19. Jahrhundert.

Der Nümbrechtler Forscher beherrschte die aus den USA stammende „Oral history“-Methode, die auf mündlich überlieferten Geschichten fußt, in Perfektion. Dabei verdross es hin bisweilen, dass die vorwiegend akademisch geprägte Forschung solche Befragungen nicht ernst nahm, die Ergebnisse oft ignorierte und in den Forschern nur Mundartsachverständige oder Mundartsammler sah. Dennoch konnte Kaufmann sein eigenes Wirken noch zu Lebzeiten in vielfacher Weise bestätigt sehen, wie seine zahlreichen Ehrungen und Auszeichnungen beweisen. Er erhielt für seine Arbeiten u.a. das Bundesverdienstkreuz, das „Albert-Steeger-Stipendium“ des Landschaftsverbandes Rheinland, den „Goldenen Schwarzenberger Hochzeitstaler“ des Oberbergischen Kreises, wurde zudem vom Bergischen Geschichtsverein und vom Förderverein Schloss Homburg gepriesen. Und seine Heimatgemeinde Nümbrecht ernannte ihn zum Ehrenbürger und benannte eine Straße im Ortszentrum nach ihm.

Es gab kaum ein Gebiet des Alltags, das Kaufmann während seiner lebenslangen Spurensuche nicht gründlich ausgeleuchtet hat. Er kümmerte sich um Volksmedizin und Volks(aber)glauben, er beschrieb die Techniken heimischer Handwerker ebenso wie die vielfältige Haus- und Hofarbeit

der Frauen und beleuchtete die schwierige Situation der heimischen Landwirtschaft: „Lage, Klima und Boden waren recht ungünstig.“ Die Spiele der Kinder waren ihm gleich wichtig wie alte Saatregeln und die Festtagsbräuche. Er kannte Rezepte für ländliches Brot und ländliche Suppen so genau wie spannende Geschichten und Geschichten über Wunderheiler, Geisterseher, behexte Tiere, geheimnisvolle Zwerge, böse Hexen oder lustige Streiche.

Otto Kaufmann schöpfte seine Kraft für sein unermüdliches Schaffen und seine heimatgeschichtlichen Forschungen auch aus der wirtschaftlichen Situation seiner eigenen Familie, wie viele sorgenvolle Briefe seines im nahen Alsbach lebenden Großvaters belegen. Seine große Liebe galt aber weniger der heimischen Wirtschaft sondern vielmehr der heimischen Sprache – dem oberbergischen Platt.

Während seiner ungezählten Wanderungen und Fahrten in die Dörfer des gesamten Kreisgebietes entdeckte er in hunderten Gesprächen mit Frauen und Männern die große Vielfalt der heimischen Mundarten. Otto Kaufmann war ein Kind des Homburgischen Landes, kannte die Leute und – sein großer Vorteil – er sprach ihre Sprache, konnte sich so mit den Leuten auch auf Platt unterhalten. Seine wissenschaftlichen fundierten Untersuchungen über Mundartgrenzen im Kreisgebiet und die detaillierte Entwicklung eigener Sprach- und Schreibweisen für diese Mundarten machten Otto Kaufmann weit über die Grenzen des Kreises hinaus zu einem bewunderten und bekannten Mann.

Info-Flyer ab 28.11.
in unseren Geschäften!

METZGERE Müller

SCHLESISCHE BRATWURST
 (An jedem Wochenende im Advent, auf Vorbestellung.)

**HONIG-
LEBERWURST**

PRÄSENTKÖRBE

IN DER WEIHNACHTSMETZGEREI
GIBT S SO MANCHE LECKEREI!

**LECKERE
FESTTAGSMENÜS**

**WILDSALAMI
MIT HASELNÜSSEN**

Weihnachtsgänse / Puten / Enten / Festtagsmenüs bitte vorbestellen!

WEIHNACHTSSCHINKEN

KAMINSTANGE MIT GIN

GESCHENKGUTSCHEINE

Metzgerei Müller | Bielsteiner Straße 90 | 51674 Wiehl-Bielstein | Telefon 022 62-22 72 | www.metzger-mueller.com
 Filiale Wiehl | Weiherplatz | 51674 Wiehl | Telefon 022 62-97872



Bürgermeister Stücker: „Ich hoffe, dass der ‚Wiehler Weg‘ weiter beschritten wird“

Text: Dieter Lange **Fotos:** Michael Welp

Der Anfang November verhängte „Lockdown-Light“ hat erhebliche Konsequenzen für alle Bürger und hat das öffentliche Leben teilweise wieder zum Erliegen gebracht. Zweifellos schwere Zeiten für die Gewerbetreibenden, Einzelhändler, Dienstleister und Gastronomen. Aber trotz aller Probleme ist von Resignation speziell in der Wiehler Geschäftswelt keine Spur – im Gegenteil: Mit neuen Ideen und einem attraktiven Angebot nehmen die Geschäftsleute diese Herausforderungen an, wie das Redaktionsgespräch mit Wiehls Bürgermeister Ulrich Stücker (Foto rechts),

Dr. Jörg Sachse (2.v.re./Wiehler Ring), Christian Borch (2.v.li./Gewerbering Bielstein) und Karin Madel (li./Citymanagement Wiehl) zeigt.

Im September haben sich der Wiehler Ring, der Gewerbering Bielstein und die Stadt Wiehl an der Imagekampagne „Heimat shoppen“ der IHK Köln beteiligt. Mit welchem Ergebnis?

Dr. Jörg Sachse: Diese Aktion ist von den Menschen sehr gut angenommen worden. Ich glaube, dass fast alle beteiligten Einzelhändler mit der Resonanz sehr zufrieden waren. Zudem hat die Organisation sehr gut geklappt – und wir hatten hervorragende Sponsoren.

Christian Borch: Dem kann ich nur zustimmen. Ich glaube, dass der Einzelhandel dadurch gestärkt wurde und es spricht alles dafür, diese Aktion 2021 zu wiederholen. Gefreut hat mich auch, dass es keine Konkurrenz zwischen Wiehl und Bielstein gab, sondern sich der Einzelhandel untereinander gestärkt hat.

Karin Madel: Schön war, dass sich Gewerbetreibende aus dem ganzen Stadtgebiet beteiligt haben. Ich rechne in nächsten Jahre mit einer noch weiter steigenden Beteiligung. Dass die Aktion auf jeden Fall im Bewusstsein der Bürger angekommen ist, zeigt die Resonanz unseres Gewinnspiels „Ich bin Heimatshopper, weil...“, denn wir haben über 1.000 Rückmeldungen mit tollen Heimat verbundenen Antworten erhalten.

Ulrich Stücker: Die Aktion war auf jeden Fall ein Gewinn, denn sie hat das Wir-Gefühl für die Stadt Wiehl gestärkt. Zudem war es eine Chance für den Einzelhandel, der seine kompetente Beratung unter Beweis stellen und neue persönliche Kontakte knüpfen konnte.



LANG
RAUM  IDEE

GARDINEN · SONNENSCHUTZ · BODENBELÄGE · OBJEKTAUSSTATTUNG

Weierherplatz 24 · 51674 Wiehl · Fon 0 22 62 / 9 33 68 · Fax 0 22 62 / 9 32 01
info@lang-raum-und-idee.de · www.lang-raum-und-idee.de

Hat also der örtliche Einzelhandel durch Corona keinen Einbruch erlitten?

Sachse: Das stimmt so pauschal nicht, natürlich gab und gibt es Unterschiede von Branche zu Branche und auch strukturelle Probleme. So hatten z.B. die Versorgungsbetriebe und auch der Buchhandel gut zu tun, derweil die Textil-, Bekleidungs- und Schuhgeschäfte über Verluste klagen. Allerdings, gerade in der jetzigen Krise zeigt sich mehr denn je, wie wichtig Kontakte und persönliche Ansprachen sind. Es genügt heute nicht mehr, die Ladentür zu öffnen und auf Kunden warten.

Borch: Ich habe noch ein anderes Phänomen beobachtet. Nämlich, dass die Menschen heute wieder viel mehr Zeit für ihren Wohnort haben, weil viele Homeoffice machen. Das wiederum bietet Chancen gerade für den örtlichen Einzelhandel, denn die Leute machen sich das Leben zu Hause schön, kochen hochwertiger und legen größeren Wert auf Dekos und Kleidung.

Sachse: In der Tat, in meinem Geschäft habe ich in letzter Zeit eine ganze Menge neuer Kunden gewonnen, erfreulicherweise auch viele junge Leute.

Zu einem florierenden Einzelhandel gehört auch eine attraktive Gastronomie, die aber seit Wochen schon wieder total geschlossen ist. Was halten Sie davon?

Sachse: Ich halte die neuen Corona-Maßnahmen für richtig. Aber ehrlich gesagt, für den erneuten Lockdown für Restaurants und Gaststätten habe ich kein Verständnis. Hier wird ein ganzer Berufsstand bestraft, der die Verordnungen und Regeln genau befolgt hatte.

Borch: Man kann wirklich nur hoffen, dass die Gastronomie diese Krise überlebt, denn mit dem Kneipensterben ginge

auch ein Stück unserer Kultur verloren. Das wurde in den Wochen vor der erneuten Schließung mehr als deutlich, denn da waren alle Restaurants gut besucht – natürlich im erlaubten Rahmen.

Stücker: Diesen Ausführungen kann ich nur zustimmen und hoffen, dass die versprochenen Hilfen des Bundes schnell und unbürokratisch fließen, sonst befürchte ich weitere Schließungen.

Herr Stücker, Sie gehen gerade das Stichwort. Welche Hilfe kann denn die Stadt Wiehl für unverschuldet in Not geratene Geschäfte und Gastronomiebetriebe leisten?

Stücker: Wir helfen, wo wir können. Aber die Möglichkeiten der Stadt in dieser Frage sind begrenzt. Unbürokratisch geholfen haben wir zum Beispiel bei der Vergrößerung von Flächen für die Außengastronomie. Und wir prüfen wohlwollend, ob beantragte Stundungen von Gewerbesteuern möglich sind.

Jetzt beginnt das Weihnachtsgeschäft. Viele Experten erwarten einen verstärkten Trend zum Online-Handel. Sicherlich ist da jeder Einzelhändler gefordert. Aber auch eine Aufgabe für das Citymanagement?

Stücker: Das ist mit ein Grund dafür, warum wir vor vier Jahren das Citymanagement eingerichtet haben. Und mit Karin Madel steht dafür die ideale Person bereit, die das Ohr ganz beim Bürger hat und zwischen allen handelnden Personen vermitteln kann. Eine Zielsetzung des Citymanagements ist es, mit kundenbindenden Aktionen für einen Wohlfühlcharakter in den Geschäften zu sorgen.

Gibt es dafür Beispiele?

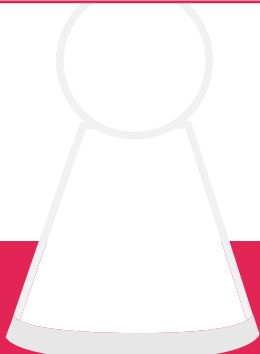
Madel: Das Heimat-Shopping war so eine Maßnahme, jetzt ▶



Ambulanter Pflegedienst

Cornelia Kumm

Tel.: 02262/7170961
Fax: 02262/7170962
Mobil: 0160/96274646
E-Mail: info@miteinander-pflegen.de
Web: www.miteinander-pflegen.de



Öffnungszeiten:

Mo., Di., Do. 09.00 – 12.30 Uhr
14.30 – 17.30 Uhr
Mi. & Fr. 09.00 – 12.30 Uhr
Dörner Str. 31 • 51674 Wiehl



unterstützt der Arbeitskreis das Late-Night-Shopping, das der Wiehler Ring und der Gewerbering Bielstein initiiert haben. Das nächste Shopping in Wiehl und Bielstein findet übrigens am Donnerstag, 10. Dezember, bis 21 Uhr statt. Darüber hinaus werden besondere Aktionen in der Vorweihnachtszeit in den Wiehler Geschäften angeboten.

Sachse: In dem Zusammenhang möchte ich ausdrücklich die tolle Zusammenarbeit mit der Stadt betonen. Der Draht ins Rathaus war zwar nie schlecht, aber jetzt hat diese Zusammenarbeit noch eine andere Qualität erhalten.

Borch: Das kann ich für Bielstein und den Gewerbering nur bestätigen.

Nochmals zum Thema Online-Handel. Ist das für den Einzelhandel in Wiehl ein Problem?

Sachse: Ich kann das so pauschal nicht bestätigen, für uns stellen sich andere Probleme, z.B. das viele Ladenbesitzer keine Nachfolger finden oder das Bürokratieproblem.

Borch: Ich denke auch, dass die meisten Kunden eine gute Beratung in den Fachgeschäften zu schätzen wissen.

Es soll aber auch Leute geben, die lassen sich in den Fachgeschäften beraten – und kaufen dann die Produkte online.

Sachse: Es wird sicherlich immer Menschen geben, die nur ihren eigenen Vorteil sehen, aber insgesamt verhalten sich die meisten Menschen fair, gerade in ländlichen Regionen. Und ich meine, man sollte sich an diesen positiven Beispielen orientieren.

Borch: Meine Beobachtung ist auch, dass es die Leute lieben, persönlich einzukaufen.

Viele Städte haben schon mit demonstrativ zugeklebten Schaufenstern auf den zunehmenden Leerstand von Ladenlokalen hingewiesen. Was halten Sie davon?

Sachse: Gar nichts, das schafft nur ein negatives Image.

Borch: In der Tat, dadurch wirkt eine Stadt nur unattraktiv – aber zum Glück haben wir hier nur wenig Leerstand.

Apropos Leerstand: In dem Zusammenhang eine Frage an Sie, Herr Stücker: In der Wiehler Innenstadt gibt es seit geraumer Zeit einen akuten Mangel an gastronomischen Angeboten. Können Sie da etwas Positives berichten?

Stücker: Es ist natürlich nicht die vordringliche Aufgabe der Stadt, Restaurants oder Kneipen zu betreiben. Aber für das Wiehler Brauhaus, wo wir als Stadt ja Eigentümer sind, kann ich berichten, dass es neuerdings konkrete Interessenten gibt und wir Gespräche führen. Und das ehemalige Hotel Platte ist an einen einheimischen Investor verkauft, der über die künftige Nutzung entscheidet.

In den Medien ist oft zu lesen, dass die Großstädte boomen und die ländlichen Regionen vom Aussterben bedroht sind. Können Sie diesen Trend bestätigen?

Stücker: Überhaupt nicht – und ich bin sogar überzeugt, dass Corona den ländlichen Raum stärken wird und dort die Zukunft liegt. Ein Trend, der durch Homeoffice noch verstärkt wird. Allerdings muss auch die Infrastruktur stimmen. Deshalb hat die Forderung nach mehr Wohnraum für uns auch höchste Priorität.

Borch: Als Immobilienhändler kann ich Herrn Stücker nur bestätigen, denn auch wir beobachten genau den gegenteiligen Trend. So waren mehr als die Hälfte unserer Kunden, die hier Immobilien gekauft haben, aus einer Großstadt, die meisten aus Köln und Düsseldorf.

Herr Stücker, zum Abschluss dürfen Sie noch einen Wunsch äußern.

Stücker: Ich wünsche mir, dass auch in dem neuen Stadtrat der viel zitierte „Wiehler Weg“, nämlich ein gutes Miteinander, weiter beschritten wird. Denn wir stehen vor großen Herausforderungen, um unsere Stadt weiterzuentwickeln.

Holen Sie sich **ENERGIE-STABILITÄT** ins Haus.

Soviel ist sicher: Ob 100% Ökostrom oder unsere Strom & Erdgas Kombi mit attraktivem Jahresrabatt: Wir setzen auf Stabilität und gute Nachbarschaft!

**Jetzt
profitieren:**
50 EURO Kombi-Rabatt
Tel. 02261 3003-777



AggerEnergie

Gemeinsam für unsere Region



**Weil nicht nur
die Kleinen
Wünsche haben.**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit in 2020. Wir freuen uns darauf, auch 2021 für Sie da zu sein.

Viel Glück und Zuversicht im Neuen Jahr!